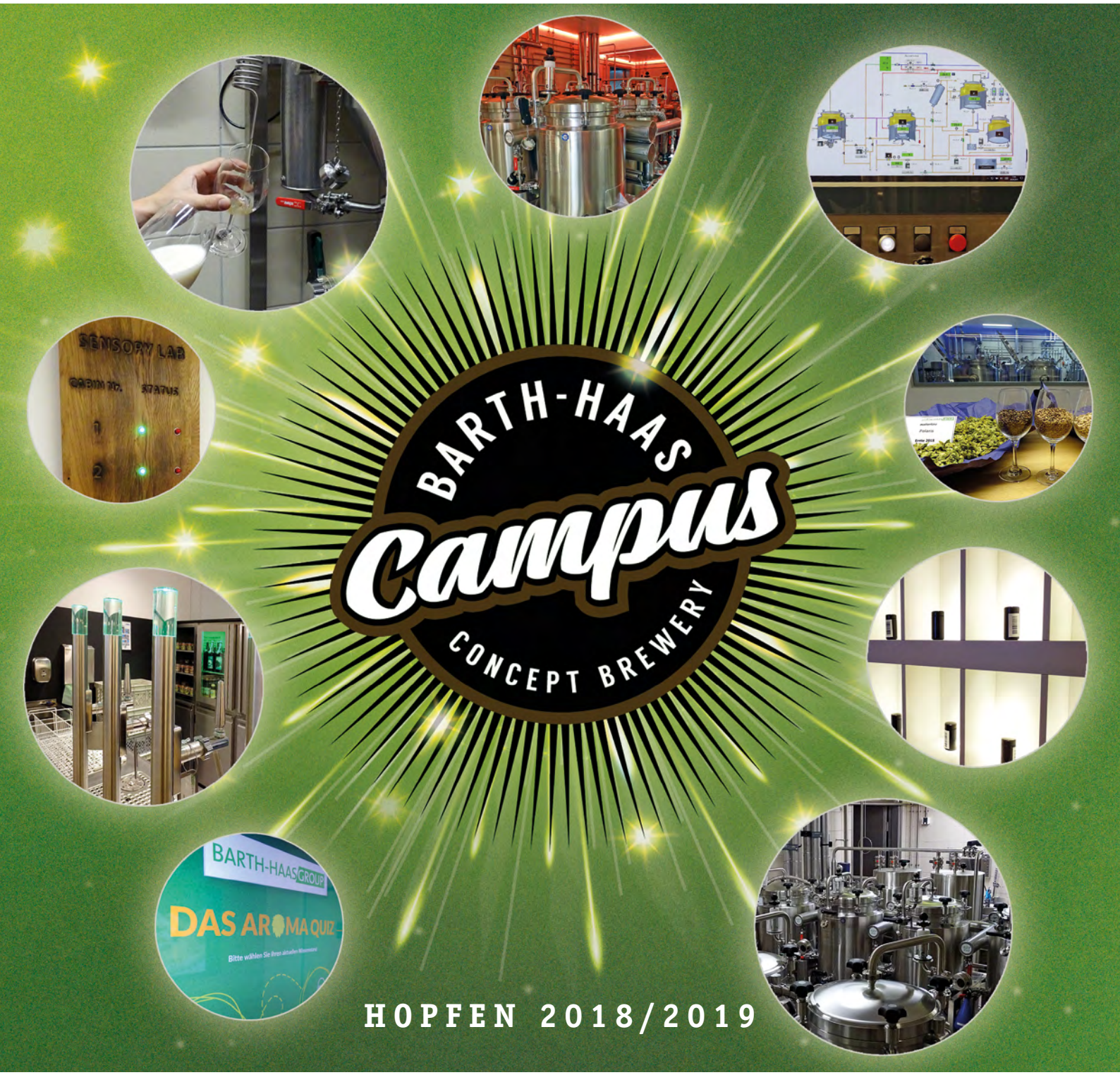
DER BARTH-BERICHT



BARTH-HAAS GROUP

INHALT

Impressum	2
Eckdaten des Weltmarktes	2
Vorwort	3
Politische Lage	4
Europäische Union	5
Wirtschaftliche Lage	6
Schlüsseldaten (USA, China, Japan, Deutschland)	7
Währungstabelle	7
Weltbierausstoß 2017/2018	8
Top 40 Brauereien	9
Bierausstoßentwicklung	10
Alphasäurenerzeugung Hopfen	10
Alphasäurenbilanz	12
Pflanzenschutz	12
Marktbetrachtung	13
Kontraktquoten Hopfen	14
Entwicklung in den Jahren 2007 – 2018	14
Weltanbauflächen und Erntemengen 2017/2018	15
Länderberichte Ernte 2018/Europa	
Deutschland	16
Tschechien	19
Slowenien	20
Polen	21
England	22
Frankreich	22
Länderbericht Ernte 2018/Amerika	
USA	23
Länderbericht Ernte 2018/Asien	
China	27
Länderbericht Ernte 2019/Australien/Ozeanien	
Australien	28
Hopfenpflanzenstand 2019	29
Ausblick 2019	30
Umrechnungstabelle Maße und Gewichte	30
Unternehmen der BARTH-HAAS Group	31
Der BARTH-HAAS Campus	32

IMPRESSUM

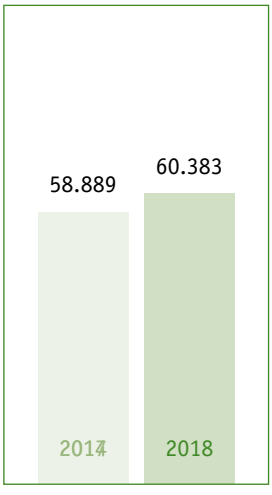
Herausgeber: Joh. Barth & Sohn GmbH & Co KG.
Freiligrathstraße 7/9, 90482 Nürnberg
Verantwortlich: Stephan J. Barth,
Geschäftsführender Gesellschafter, Nürnberg
Redaktion: Heinrich Meier, Georgensgmünd

Gestaltung: Lingner Marketing GmbH, Fürth
Titelbild: Lingner Marketing GmbH, Fürth
Druck: Pinsker Druck und Medien GmbH, Mainburg

Nürnberg, Juli 2019

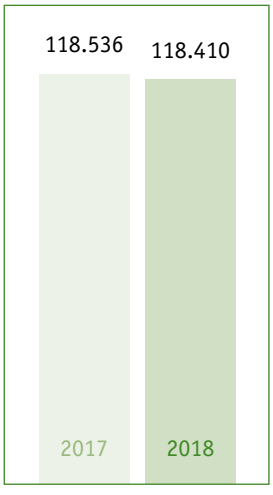
ECKDATEN DES WELTMARKTES

Hopfenanbaufläche in ha



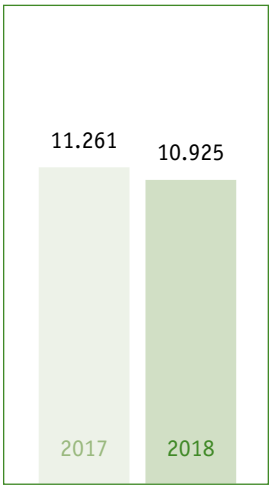
4,9 % 2,5 %

Hopfenerntemenge in t



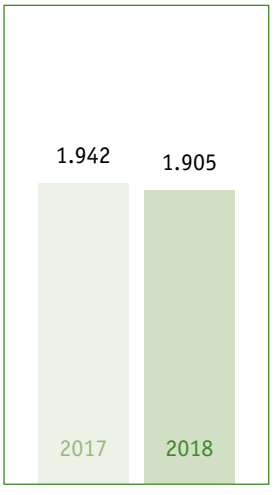
5,7 % -0,1 %

Alphasäurenerzeugung in t



6,9 % -3,0 %

Bierausstoß in Mio. hl



-0,1 % -1,9 %

Stephan J. Barth Alexander W. Barth Regine Barth

„Nichts in der Geschichte des Lebens ist beständiger als der Wandel." **Charles Darwin**

Erste Schnappschüsse eines Schwarzen Loches, die Produktion eines menschlichen Herzens in einem 3D-Drucker, ein Flugzeug mit 117 Metern Spannweite – keine Frage, wir leben in aufregenden Zeiten. Nahezu täglich erreichen uns Nachrichten von bahnbrechenden Erfindungen und beispiellosen Entdeckungen. Angehörige der jungen Generation werden „digital natives" genannt, Vertreter einer Altersgruppe, die ins digitale Zeitalter hineingeboren wurden. Löst die Digitalisierung Euphorie auf der einen Seite aus, so stößt sie auf Kulturpessimismus auf der anderen. Können Algorithmen irgendwann sogar menschliche Kreativität ablösen?

Das wissen wir natürlich auch nicht. Was wir aber genau wissen, ist, dass wir in diesem Jahr unser 225-jähriges Firmenjubiläum feiern. Und dass Joh. Barth & Sohn heute in 7. und 8. Generation von der Familie Barth geführt wird. In unserem Unternehmen steckt also jede Menge Tradition. Seinen Ursprung hat unsere Firma 1794 in Betzenstein nahe Nürnberg. Unser Urururgroßvater Johann Barth, der Schneidermeister und Krämer war, tat für seinen Sohn Georg mit dem Hopfenhandel einen neuen, erfolgversprechenden Geschäftszweig auf. Georg belud seinen Planwagen nun auch mit Hopfen und bot ihn Kleinstbrauereien in der näheren Umgebung an. So beginnt unsere Unternehmensgeschichte und so wird sie an nachfolgende Generationen weitergegeben. Sicherlich bedeutet dies aber nicht, dass damalige Werte ihre Gültigkeit behalten haben. Seien es Gesellschafter oder Mitarbeiter – jede Generation hat seitdem das Hopfenhandelshaus geprägt und sich einem wandelnden politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Klima angepasst. Auch wenn das Bild von Georg Barth auf seinem mit Hopfenballen beladenen Planwagen beschaulich wirkt, es ging alles andere als romantisch zu. Die Französische Revolution nur fünf Jahre zuvor zog europaweit gewaltige Umwälzungen nach sich. Auch ein fränkisches Dorf konnte sich dem nicht entziehen – Johann Barth verstarb just an dem Tag im Jahr 1796, an dem Soldaten der Napoleonischen Armee Betzenstein besetzten. Die Folgen der Revolution waren aber auch ein erstarktes Bürgertum – keine Standesbeschränkungen behinderten mehr eine persönliche Weiterentwicklung. Bürger erlangten politische Teilhabe und setzten 1833 die Schaffung eines wirtschaftlichen Binnenraums in Deutschland durch. Hunderte Zollschranken und eine große Anzahl verschiedener Währungen wurden abgeschafft – die Gebrüder Barth konnten daraufhin ihre Handelsreisen bis zur Nord- und Ostsee und zu den Alpen ausdehnen. Auch im nahen Nürnberg blieb die Zeit nicht stehen, es entwickelte sich zu einem Zentrum der Industrialisierung. In den Fabriken wurden die Turbinen mit der jüngst erfundenen Dampfmaschine betrieben, 1835 fuhr die erste Eisenbahn Deutschlands von Nürnberg nach Fürth. Und als 1858 das Schwefelverbot für exportbestimmten Hopfen zuerst in Mittelfranken fiel, hielt es den damaligen Gesellschafter Johann Barth, Enkel des Firmengründers, nicht mehr im ländlichen Betzenstein. Er siedelte nach Nürnberg über und ließ die Firma Joh. Barth & Sohn ins Handelsregister eintragen. Vom dortigen Bahnhof verkehrten mittlerweile Züge in wichtige Groß- und Hafenstädte Europas. 1868 wurde erstmals Hopfen der Firma Joh. Barth & Sohn nach New York verschifft.

Viel Geschichte und viele Geschichten. Viel Veränderung und viel Bewegung. Das ist eine Konstante in der wechselhaften 225-jährigen Vergangenheit. Und das verbindet uns mit unseren Vorgängern. Wir sind ihrer Wandlungsfähigkeit treu geblieben und sind stets offen für Neues. Wir haben viele Ideen und Visionen für morgen.

POLITISCHE LAGE

Berichtszeitraum 1. Juni 2018 bis 31. Mai 2019

Der seit einigen Jahren beobachtete Umbruch der Weltordnung dauert an. Die Segnungen eines freien Welthandels werden zunehmend angezweifelt. Die Schlagzeilen werden bestimmt von dem Handelskrieg zwischen den **USA** und **China**, der Auswirkungen rund um den Globus hat. Weiterhin kann die politische Beziehung zwischen den **USA** und **Russland**, und verschärft mit dem **Iran**, als angespannt bzw. äußerst angespannt bezeichnet werden. Auch diese Konflikte lassen kaum ein Land unberührt. Zunehmend stellen die tief entzweiten Bürgerschaften der **USA** sowie im **Vereinigten Königreich**, um nur zwei hervorstechende Beispiele zu nennen, die Fähigkeit der Regierungen infrage, die wirklich zukunftsweisenden innenpolitischen Themen wie Bildung, Infrastruktur und Klimawandel erfolgreich angehen zu können.

Ein Jahr nachdem US-Präsident **Donald Trump** den einseitigen Ausstieg seines Landes aus dem Atomabkommen mit dem **Iran** ankündigte und Wirtschaftssanktionen erließ, drohte Präsident **Hassan Rohani** im Mai 2019 an, wieder Uran über das vertraglich vereinbarte Maß hinaus anzureichern. Die Mitunterzeichner des Atomabkommens, die Uno-Vetomächte **China**, **Russland**, **Frankreich** und **Großbritannien** sowie **Deutschland**, hielten zwar an dem Vertrag fest, konnten aber die Auswirkungen der US-Sanktionen nicht kompensieren.

Venezuela, das erdölreichste Land der Welt, wurde zum Brennpunkt geopolitischer und ökonomischer Interessen. Im Mai 2018 war Präsident **Nicolás Maduro** in einer umstrittenen Abstimmung wiedergewählt worden. Trotz vielfachem, auch internationalem Widerspruch, trat Maduro das Amt erneut an. Am 5. Januar 2019 wurde **Juan Gerardo Guaidó** zum Präsidenten der von der Opposition dominierten Nationalversammlung gewählt. Nachdem das Parlament die Wiederwahl Maduros für unrechtmäßig befunden hatte, erklärte sich Guaidó am 23. Januar 2019 zum Interimspräsidenten Venezuelas und forderte, verfassungsrechtlich begründet, den Sturz Maduros und Neuwahlen. Unterstützt wird Guaidó von den USA, Südamerikas Rechten und der EU. Dagegen hat Maduro das Militär, Russland, China, die Türkei und den Iran auf seiner Seite.

In **Brasilien** gewann der ultrarechte **Jair Messias Bolsonaro** im Oktober 2018 die Stichwahl um das Präsidentenamt gegen den Demokraten **Michel Temer**.
In **Italien** einigten sich die populistische **Fünf-Sterne-Bewegung** und die rechtsextreme **Lega** auf den parteilosen Juristen **Giuseppe Conte** als neuen Ministerpräsidenten und konnten somit am 1. Juni 2018 die neue Regierung Italiens bilden. Am gleichen Tag sprach das spanische Parlament dem konservativen Regierungschef **Mariano Rajoy** das Misstrauen aus. König **Felipe VI.** vereidigte daraufhin **Pedro Sánchez** als Ministerpräsidenten. Nachdem der Haushaltsentwurf seiner PSOE-Minderheitsregierung keine Mehrheit fand, wurden vorgezogene Parlamentswahlen ausgerufen, die am 28. April 2019 stattfanden. Bis zum Ende des Berichtszeitraums kam es wegen unklarer Mehrheiten zu keiner neuen Regierungsbildung.
Bei der Wahl des Präsidenten der **Türkei** im Juni 2018 erhielt Amtsinhaber **Recep Tayyip Erdogan** die absolute Mehrheit. Mit dieser Wahl wurde die Einführung des von Erdogan angestrebten Präsidialsystems abgeschlossen. Der von Erdogan nach einem Putschversuch im Juli 2016 ausgerufene Ausnahmezustand wurde im Juli 2018 beendet.

Im **Sudan** und in **Algerien** haben Demonstranten im April 2019 jeweils die Langzeitherrscher **Umar Hasan Ahmad al-Baschir** und **Abd al-Aziz Bouteflika** aus ihrem Amt vertrieben. Die Forderung nach einem grundlegenden Wandel hin zu mehr Demokratie in beiden Ländern droht jedoch am mächtigen Militär zu scheitern.

Der selbst ernannte Feldmarschall **Khalifa Haftar** kontrolliert mit seiner „Libyschen Nationalen Armee“, einem Bündnis aus Gaddafis Ex-Militärs, Salafisten und Söldnern, den Osten Libyens. Sein Ziel ist die international anerkannte Regierung in **Libyen** zu stürzen. Im April 2019 startete er eine Offensive auf die Hauptstadt Tripolis und fügte damit dem Bürgerkrieg in Libyen ein weiteres Kapitel hinzu.

Der Krieg in **Afghanistan** ist gekennzeichnet von einer Reihe zusammenhängender bewaffneter Konflikte. Die meisten der weltweit durchgeführten Terroranschläge erfolgten in Afghanistan.
Mit den Anschlägen in **Sri Lanka** im April 2019 zeigte der „**Islamische Staat (IS)**“ seine neue Maxime. Nachdem der IS von einer internationalen Allianz bekämpft und weitgehend besiegt wurde, gilt jetzt, nach dem ursprünglichen Ziel, ein eigenes Kalifat zu gründen: Terror pur, egal wo und um seiner selbst willen.

Zwischen den USA und der damaligen Sowjetunion wurde 1987 der Vertrag über nukleare Mittelstreckensysteme (Intermediate Range Nuclear Forces) geschlossen. Er verpflichtet beide Seiten zum Verzicht auf landgestützte ballistische Raketen und Marschflugkörper mit Reichweiten zwischen 500 und 5500 Kilometern. Zugleich untersagt er auch die Produktion und Tests solcher Systeme. Die **USA** beschuldigten **Russland** den Vertrag nicht einzuhalten und kündigten daraufhin im Februar 2019 an, aus dem Vertrag auszusteigen. Schließlich setzten beide Seiten den Vertrag aus. Es verblieb eine halbjährige Kündigungsfrist, um den Vertrag doch noch zu retten.

Berichtszeitraum 1. Juni 2018 bis 31. Mai 2019

Brexit

Bei einem Referendum am 23. Juni 2016 stimmte eine knappe Mehrheit der britischen Wähler für einen Austritt des **Vereinigten Königsreiches** aus der **Europäischen Union (Brexit)**. Am 25. November 2018 billigten die Staats- und Regierungschefs der verbleibenden 27 EU-Staaten das mit den Vertretern der Regierung von Premierministerin **Theresa May** verhandelte Brexit-Vertragspaket mit einem ursprünglich geplanten Austritt am 29. März 2019. Vertragsinhalte sind die künftigen Rechte der EU-Bürger in Großbritannien bzw. die der Briten in der EU, die Finanzforderungen der EU gegenüber dem Königreich, die Vereinbarungen über die Nordirland-Frage sowie eine politische Willenserklärung über die Eckpunkte der künftigen Zusammenarbeit. Zum Inkrafttreten musste einzig das britische Parlament zustimmen. Weil sich die Parlamentarier des Vereinigten Königsreichs bei mehrmaligen Abstimmungen auf keine Lösung einigen konnten, wurde der Austrittstermin mit Zustimmung der EU-Mitgliedsstaaten zunächst bis 12. April 2019 und ein weiteres Mal bis 31. Oktober 2019 verlängert, wobei auch weiterhin ein früheres Ausscheiden möglich wäre, bis hin zu einer kompletten Rücknahme des Brexit. Nach wie vor liegt eine Entscheidung vollständig in den Händen des britischen Parlaments. Unglücklicherweise hat das Parlament in einer ganz Europa betreffenden Schlüsselfrage jegliche Entschlussfähigkeit vermissen lassen.

Migrationspolitik

Die EU und ihre Mitgliedsstaaten bemühen sich um eine wirksame Migrationspolitik. Allerdings liegen die Meinungen der einzelnen Mitgliedsländer, wie diese Migrationspolitik aussehen soll, sehr weit auseinander. Es wurden jedoch umfassende Maßnahmen ergriffen, um auf den Migrationsdruck zu reagieren. Insgesamt kamen 2018 laut Angaben der International Organization for Migration (IOM) der Vereinten Nationen 133.000 Menschen in Europa an. Seit dem Höhepunkt der Migrationskrise im Jahr 2015 hat sich die Zahl der irregulären Einreisen in die EU um über 90 % verringert.

Europäischer Stabilitätsmechanismus (ESM)

Im Zuge einer Reform der Währungsunion einigten sich die EU-Finanzminister darauf, den **ESM**, der überschuldeten Staaten mit Krediten und Bürgschaften zu Hilfe kommen soll, künftig früher einsetzen zu können. Außerdem soll er zusammen mit der EU-Kommission beim Management von Hilfsprogrammen stärker beteiligt sein.

Wahl zum Europäischen Parlament

Vom 23. bis 26. Mai 2019 fanden in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union die Wahlen zum **Europäischen Parlament** statt. Die in der Europäischen Volkspartei (EVP) organisierten Christdemokraten blieben trotz drastischer Verluste stärkste Fraktion. Auch die Sozialisten und Demokraten (S&D) verloren deutlich. Erstmals kamen die EVP und die S&D zusammen nicht mehr auf eine Mehrheit aller Sitze im EU-Parlament. Drittstärkste Kraft wurde das neue Bündnis aus Liberalen und der französischen „En-Marche"-Bewegung (ALDE). Die rechtspopulistischen Parteien konnten zwar dazugewinnen, jedoch halten die Pro-EU-Parteien gemeinsam weiterhin eine überwältigende Mehrheit im Europaparlament.

Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP)

Am 1. Juni 2018 legte die **Europäische Kommission** drei Legislativvorschläge zur **Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)** nach 2020 vor:

- Änderungsverordnung (u.a. zur Änderung der Gemeinsamen Marktorganisation für landwirtschaftliche Erzeugnisse (GMO); VO (EU) Nr. 1308/2013)
- Verordnung über die GAP-Strategiepläne
- Horizontale GAP-Verordnung (u.a. zur Finanzierung, Verwaltung und Kontrolle der GAP)

Durch diese Vorschläge soll die GAP in die Lage versetzt werden, aktuelle und künftige Herausforderungen wie Klimawandel oder Generationswechsel besser meistern zu können. Gleichzeitig sollen die europäischen Landwirte dabei unterstützt werden, ihren Wirtschaftszweig nachhaltig und wettbewerbsfähig zu machen.
Mit den folgenden neun Zielen will die GAP die Versorgung mit hochwertigen Lebensmitteln und die Unterstützung des europäischen Landwirtschaftsmodells gewährleisten können:

- gerechtes Einkommen für Landwirtinnen und Landwirte
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit
- Wiederherstellung eines ausgewogenen Kräfteverhältnisses in der Lebensmittelkette
- Klimaschutzmaßnahmen
- Umweltpflege
- Erhalt von Landschaften und Biodiversität
- Förderung des Generationswechsels
- dynamische ländliche Gebiete
- Schutz von Lebensmittelqualität und Gesundheit

Die Europäische Kommission schlägt ein flexibleres System vor, mit dem die Arbeitsweise der GAP vereinfacht und modernisiert werden soll. Der Schwerpunkt wird von der Einhaltung von Vorschriften auf Ergebnisse und Leistung verlegt.
In Strategieplänen werden die einzelnen Länder darlegen, wie sie die neun EU-weiten Ziele mithilfe der GAP-Instrumente verwirklichen wollen und dabei die besonderen Bedürfnisse ihrer Landwirte und ländlichen Gemeinden einbeziehen.
Zu dieser neuen Arbeitsweise gehören außerdem:

- Straffung der Verwaltungsverfahren: Pro Land soll nur ein einziger Strategieplan vorgelegt werden,

EUROPÄISCHE UNION (EU)

der Direktzahlungen, Entwicklung des ländlichen Raums und sektorale Strategien umfasst.

- Vereinfachung des Umweltschutzes: Jedes Land soll innerhalb von Standards und Zielen auf EU-Ebene die Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen der jeweiligen Situation vor Ort anpassen.
- Vereinfachung der Unterstützung von Junglandwirten: Der einzige Strategieplan ermöglicht kohärente Maßnahmen für den Generationswechsel und umfasst sowohl die Direktzahlungen als auch die Entwicklung des ländlichen Raums. Junglandwirte erhalten überdies einen einfacheren Zugang zu ergänzenden Einnahmequellen und Unterstützung für Betriebsgründungen, da die EU-Förderfähigkeitskriterien gelockert werden.

Die rumänische EU-Ratspräsidentschaft verfolgt das Ziel bis Juni 2019 zumindest zu einer sogenannten partiellen allgemeinen Ausrichtung des Rates zu kommen. Dieses Ziel dürfte kaum mehr erreichbar sein. Mehrere Delegationen äußerten Mitte März 2019 beim Agrarrat in Brüssel Zweifel, dass vor der Einigung auf den mehrjährigen Finanzrahmen für 2021 bis 2027 wichtige agrarpolitische Vorentscheidungen getroffen werden könnten. Die Einigung über die Finanzausstattung ab 2021 ist für den Herbst 2019 anvisiert.

Wie sich die EU-Agrarpolitik auf die Sonderkultur Hopfen auswirken wird, ist zum Redaktionsschluss nur wenig konkret.

WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Berichtszeitraum 1. Juni 2018 bis 31. Mai 2019

BIP Daten: World Economic Outlook des IWF vom April 2019

Angesichts zunehmender Handels- und Finanzkrisen ist die globale Wirtschaftsleistung 2018 weniger dynamisch gewachsen als ursprünglich prognostiziert.

Das **Bruttoinlandsprodukt (BIP)** der Weltwirtschaft 2018 stieg um 3,6 % nach 3,8 % im Vorjahr. Deutlich schwächer zeigte sich das BIP der **Eurozone** mit 1,8 % gegenüber 2,4 % im Jahr 2017, wesentlich beeinflusst von **Deutschland** mit 1,5 % (2017: 2,5 %) und **Frankreich** mit 1,5 % (2017: 2,2 %). Auch **China** konnte sein Wachstum von 2017 mit 6,8 % nicht halten und kam 2018 auf 6,6 %, so wenig wie seit fast drei Jahrzehnten nicht mehr. Dagegen stieg das BIP in den **USA** von 2,2 % auf 2,9 % im Jahr 2018. Die von Präsident Trump veranlassten massiven Steuersenkungen waren für diese Entwicklung mitentscheidend.

Die **USA** und **China** belasten sich seit 2018 gegenseitig mit Sonderzöllen. Mitte Mai 2019 hoben die USA die Einfuhrzölle auf chinesische Waren im Wert von 200 Milliarden US-Dollar von 10 auf 25 % an. China kündigte seinerseits an, bestehende Zölle auf amerikanische Waren zu erhöhen. Die USA wollen ihr Handelsdefizit verringern und fordern besseren Marktzugang, wirksameren Schutz gegen Produktpiraterie und zwangsweisen Technologietransfer. Sie kritisieren auch die staatliche Förderung chinesischer Firmen, da diese den Wettbewerb verzerre. Ein Scheitern der Handelsgespräche zwischen den beiden größten Volkswirtschaften hätte weitreichende negative Folgen für die gesamte Weltwirtschaft.
Auch zwischen den **USA** und der **EU** verschärft sich der Handelsstreit. Auf die Erhebung von Zöllen für Einfuhren von Waren aus der EU in die USA reagierte die EU mit Vergeltungszöllen. Noch laufen Verhandlungen über die künftigen transatlantischen Handelsbeziehungen, allerdings wird der Ton zunehmend schärfer.

Die großen Notenbanken gingen in ihrer Geldpolitik un-terschiedliche Wege. So beließ die **Europäische Zentralbank (EZB)** den Leitzins bei 0,00 % und die **Zentralbank Chinas (PBC)** bei 4,35 %. Dagegen erhöhte die **US-Notenbank Federal Reserve (Fed)** im Juni, September und Dezember 2018 den Basiszins um jeweils 0,25 % auf zuletzt 2,5 %, verzichtete aber im Jahr 2019 bisher auf eine weitere Anpassung.

Angesichts der Ungewissheit über die Entwicklung der Weltwirtschaft ging es an den Börsen auf und ab. Die traditionell vom Export abhängigen deutschen Unternehmen litten im Laufe des Jahres 2018 neben dem Handelsstreit zwischen den USA und China und den Unsicherheiten rund um den Brexit auch unter dem Haushaltsstreit der EU-Kommission mit Italien. Der **Deutsche Aktienindex (DAX)** notierte im Berichtszeitraum seinen höchsten Stand am 14. Juni mit 13.107 Punkten, der tiefste Stand wurde am 27. Dezember mit 10.382 Punkten (-21 %) erreicht. Der Schlusskurs am 31. Mai 2019 lag bei 11.727 Punkten. Der Kurs des **Dow Jones (DJIA)** erreichte mit 26.780 Punkten am 2. Oktober seinen höchsten Stand. Weniger als zwei Monate später, am 21. Dezember, war der tiefste Stand mit 22.443 Punkten (-16 %) erreicht. Allerdings fand die US-Börse nach und nach zu alter Stärke zurück. Der Schlusskurs am 31. Mai 2019 lag bei 24.810 Punkten.

Der Wechselkurs des **Euro** zum **US-Dollar** mit einem Höchststand am 7. Juni 2018 bei 1,1798 USD erreichte am 25. April 2019 mit 1,1135 USD seinen Tiefststand innerhalb des Berichtszeitraums.

Mitte August 2018 kostete ein Barrel **Rohöl** der Marke Brent 71 USD. Es folgte ein rascher Anstieg, bis am 9. Oktober ein Preis von 85 USD erreicht war.

Danach fiel der Preis rasant. Am 28. Dezember 2018 war ein Tiefststand von 52 USD erreicht. Das wirtschaftspolitische Umfeld sorgte dafür, dass der Ölpreis wieder stieg. Gründe dafür waren unter anderem: Die Unruhen in Libyen und die Sanktionen der USA gegen den Iran. Ende Mai 2019 notierte der Preis bei 65 USD.

In den **USA** konnten sich Senat, Repräsentantenhaus und Präsident nicht über den Haushalt einigen. Die Ursache hierfür war die von **Donald Trump** geforderte staatlichen Finanzierung einer Mauer an der Grenze zu Mexiko. Am 22. Dezember 2018 kam es zum „Government Shutdown" (Stilllegung der Bundesverwaltung), der 35 Tage andauerte. Es war die längste Haushaltssperre in der Geschichte der Vereinigten Staaten.

Die **EU** und **Japan** einigten sich auf ein Abkommen zur größten Freihandelszone der Welt. Das umgangssprachlich als „**JEFTA**" (Japan-EU Free Trade Agreement) bezeichnete Bündnis trat am 1. Februar 2019 in Kraft und umfasst ein Drittel des weltweiten Bruttoinlandsprodukts mit einem Warenwert von etwa 130 Milliarden Euro.

Inmitten einer diplomatischen Krise zwischen der **Türkei** und den **USA** war im Sommer 2018 die türkische Lira eingebrochen. Mit einer sinkenden Wirtschaftsleistung geriet das Land in eine Rezession, die mit einer hohen Inflation einhergeht. Der von den sozialistischen Staatslenkern **Venezuelas** über Jahre hinweg durch Misswirtschaft und Korruption herbeigeführte Niedergang des landeseigenen Ölkonzerns PDVSA, dem Rückgrat der venezolanischen Wirtschaft, hat das Land in eine tiefe wirtschaftliche Krise mit einer Hyperinflation geführt. Auch **Argentinien** litt 2018 unter einer Inflationsrate, die zu den höchsten der Welt zählt.

Mit der „Neuen Seidenstraße" will **China** seine Macht auf dem Land- und Seeweg ausbauen. Dafür sollen neue Häfen, Straßen und Bahnstrecken Handelswege bis nach Europa erschließen. Die wachsende Präsenz führt jedoch zu Spannungen zwischen China, Vietnam, Malaysia und den Philippinen, vor allem im Südchinesischen Meer.

SCHLÜSSELDATEN IM VERGLEICH

		Bruttoinlandsprodukt Veränderung	Leistungsbilanz in Mrd. USD	Handelsbilanz in Mrd. USD	Inflationsrate Ø	Zinssatz Ø*	Arbeitslosenquote (jeweils per 31.12.)
USA	2016	1,6 %	-432,9	-751,1	1,3 %	1,84 %	4,9 %
	2017	2,2 %	-449,1	-807,5	2,1 %	2,33 %	4,4 %
	2018	2,9 %	-488,5	-891,3	2,4 %	2,91 %	3,9 %
China	2016	6,7 %	196,4	494,1	2,0 %	4,90 %	3,8 %
	2017	6,8 %	164,9	476,1	1,6 %	4,90 %	3,8 %
	2018	6,6 %	43,5	393,8	2,1 %	4,90 %	3,8 %
Japan	2016	0,9 %	197,1	50,9	-0,1 %	-0,07 %	3,1 %
	2017	1,9 %	191,8	44,0	0,5 %	0,05 %	2,8 %
	2018	0,8 %	170,1	11,3	1,0 %	0,06 %	2,4 %
Deutschland	2016	2,2 %	298,4	297,2	0,4 %	0,13 %	6,1 %
	2017	2,5 %	296,0	304,3	1,7 %	0,35 %	5,7 %
	2018	1,5 %	297,9	286,6	1,9 %	0,40 %	5,2 %

Entwicklung der wirtschaftlichen Schlüsseldaten der letzten drei Jahre in den vier größten Volkswirtschaften der Erde.

Die Daten für 2016 und 2017 wurden wegen Änderungen nationaler Statistiken und nachträglicher Neuberechnungen teilweise revidiert.

**) Zinssatz für öffentliche Anleihen (10-jährige Laufzeit). China: Zinsen für Kredite (lending rate)*

Währungstabelle

1 EUR entspricht (EZB-Referenzkurse):

	per 31. Mai 2018	per 31. Mai 2019		per 31. Mai 2018	per 31. Mai 2019
Australien	1,5414 AUD	1,6136 AUD	Polen	4,3058 PLN	4,2843 PLN
China	7,4951 CNY	7,7045 CNY	Russland	72,5759 RUB	72,9053 RUB
Großbritannien	0,8768 GBP	0,8869 GBP	Schweiz	1,1526 CHF	1,1214 CHF
Japan	127,3300 JPY	121,2700 JPY	Tschechien	25,7970 CZK	25,8160 CZK
Kanada	1,5038 CAD	1,5115 CAD	USA	1,1699 USD	1,1151 USD

Die Kurse können nur als Anhaltspunkt dienen. Sie sind von Bank zu Bank unterschiedlich und haben keinen verbindlichen Charakter.

WELTBIERAUSSTOSS 2017/2018

Die Ermittlung der Bierausstoßmengen der einzelnen Länder wird zunehmend schwieriger. Auch ergeben sich oftmals große Abweichungen der Produktionszahlen aus unterschiedlichen Angaben verschiedener Quellen. Die teilweise geschätzten Ausstoßmengen ergeben sich nach Prüfung aller vorliegenden Informationen und eigener Abwägung.

alle Angaben in 1.000 hl

** geschätzt*

Rangstelle nach Ausstoßmenge

Kursiv: Korrekturen für 2017 gegenüber unserem letztjährigen Bericht; diese Zahlen ergaben sich erst nach Redaktionsschluss oder wurden nachträglich berichtigt.

Europa

Rang	Land	2017	2018
5	Deutschland	93.013	93.652
6	Russland	74.400	77.470
9	Großbritannien	*40.480*	41.530 *
10	Polen	*40.382*	40.930
11	Spanien	*37.621*	38.370
13	Niederlande	*24.271*	24.530 *
16	Frankreich	*21.727*	22.375
19	Tschechien	20.322	21.272
20	Belgien	21.200 *	21.000 *
24	Ukraine	17.800	18.070
26	Rumänien	16.110	17.600
28	Italien	15.552	15.700 *
32	Österreich	*9.679*	9.826
33	Türkei	9.067	9.552
35	Irland	*8.019*	8.000 *
37	Portugal	6.990	6.757
38	Ungarn	*6.279*	6.500 *
40	Dänemark	*6.060*	6.100 *
43	Serbien	5.410	5.480 *
45	Bulgarien	*5.020*	5.100
48	Schweden	*4.796*	4.820 *
49	Belarus/ Weißrussland	4.442	4.664
56	Griechenland	*3.800*	3.800 *
57	Finnland	*3.812*	3.740
58	Schweiz	*3.467*	3.603
59	Kroatien	*3.395*	3.450 *
72	Norwegen	*2.620*	2.711
75	Litauen	2.789	2.570 *
76	Slowakei	*2.521*	2.555 *
91	Slowenien	*1.399*	1.415 *
94	Estland	1.369	1.275
101	Georgien	969 *	990 *
102	Bosnien-Herzegowina	950	960 *
104	Moldawien	947 *	925 *
109	Lettland	*820*	760 *
112	Mazedonien	645	690
113	Albanien	620 *	625 *
120	Zypern	394	410
126	Montenegro	320	332
130	Luxemburg	291	291
135	Island	*241*	239
136	Armenien	201	236
143	Malta	170	181
	GESAMT	520.380	531.056

Australien/Ozeanien

Rang	Land	2017	2018
27	Australien	*16.345*	16.100
69	Neuseeland	2.886	2.926
108	Papua-Neuguinea	780 *	800 *
138	Tahiti	210 *	210 *
139	Fidschi	200 *	210 *
146	Neukaledonien	*150*	160 *
155	Salomonen	69 *	70 *
156	Samoa	64 *	66 *
168	Vanuatu	11 *	11 *
	GESAMT	20.715	20.553

Amerika

Rang	Land	2017	2018
2	USA	*218.336*	214.607
3	Brasilien	140.000 *	141.379
4	Mexiko	*110.100*	119.800
15	Kolumbien	21.893	22.766
18	Kanada	22.077	21.650
23	Argentinien	18.856	19.140
29	Peru	14.365	14.480
34	Chile	8.418	8.670
39	Ekuador	5.950	6.320
47	Dom. Republik	*4.800*	4.950
52	Venezuela	7.195	4.297
55	Bolivien	3.820	3.845
61	Panama	3.350	3.360
65	Guatemala	*3.000* *	3.010
68	Paraguay	2.990	2.995
74	Kuba	2.600 *	2.600 *
83	Costa Rica	1.720 *	1.720 *
86	Nicaragua	1.560 *	1.560 *
96	El Salvador	1.200 *	1.190
98	Honduras	1.050 *	1.050 *
99	Uruguay	1.010 *	1.012
103	Jamaika	950 *	950 *
106	Trinidad	*860*	860
107	Puerto Rico	820	800
123	Guyana	380	380
125	Belize	340 *	340 *
142	Haiti	198 *	195 *
147	Bahamas	150 *	150 *
148	Niederl. Antillen	140 *	140 *
150	Suriname	100 *	100 *
152	Barbados	80 *	80 *
154	St. Lucia	75 *	75 *
158	Martinique	60 *	60 *
159	Aruba	55 *	55 *
161	St. Vincent	45 *	45 *
164	Grenada	30 *	30 *
165	St. Kitts	25 *	25 *
166	Antigua	20 *	20 *
167	Dominica	11 *	11 *
171	Kaimaninseln	5 *	5 *
	GESAMT	598.634	604.722

Asien

Rang	Land	2017	2018
1	China	440.150	381.200
7	Japan	51.610	52.641
8	Vietnam	43.750	43.000
14	Indien	22.500 *	23.600
17	Philippinen	*20.000*	22.200
21	Südkorea	20.000	20.042
22	Thailand	*20.773*	19.279
36	Kambodscha	6.500 *	7.000 *
42	Kasachstan	5.629	5.920
44	Taiwan	*5.638*	5.467
51	Myanmar	4.500 *	4.500 *
54	Laos	3.800 *	3.900 *
64	Malaysia	3.100	3.100
71	Usbekistan	2.613	2.743 *
79	Indonesien	2.135	2.220
84	Singapur	*1.630*	1.630
89	Nepal	1.200 *	1.500
90	Sri Lanka	1.420 *	1.450 *
93	Israel	1.300 *	1.300 *
110	Iran	2.000 *	700
114	Mongolei	592	605 *
116	Hongkong	*500*	540
117	Turkmenistan	560	520 *
119	Bhutan	350	450
121	Aserbaidschan	389	405 *
122	Tadschikistan	380 *	390 *
124	Bangladesch	380 *	380 *
127	Kirgisistan	299	310 *
137	Libanon	255 *	230 *
153	Jordanien	*72*	76
163	Pakistan	30 *	30 *
170	Palästina	5 *	6 *
	GESAMT	664.060	607.334

Afrika

Rang	Land	2017	2018
12	Südafrika	32.320 *	31.350 *
25	Nigeria	*17.500* *	18.000 *
30	Äthiopien	11.500 *	14.122
31	Angola	11.500 *	11.000 *
41	Kamerun	6.635 *	6.000
46	Kenia	5.500 *	5.000 *
50	Tansania	4.500 *	4.500 *
53	Dem. Rep. Kongo (Zaire)	4.560 *	4.200
60	Mosambik	3.100 *	3.400 *
62	Uganda	3.400 *	3.300 *
63	Elfenbeinküste	3.000	3.300
66	Sambia	*2.500* *	3.000 *
67	Kongo (Brazzaville)	3.000	3.000 *
70	Ghana	2.850 *	2.850 *
73	Namibia	2.700 *	2.700
77	Burundi	2.400 *	2.400 *
78	Simbabwe	2.300 *	2.300 *
80	Burkina Faso	2.000	2.100
81	Ruanda	1.500 *	2.000
82	Tunesien	1.750	1.750
85	Algerien	1.300	1.600
87	Madagaskar	1.500	1.550
88	Botswana	1.500 *	1.500 *
92	Gabun	1.400	1.350
95	Ägypten	950 *	1.200 *
97	Benin	1.050 *	1.050 *
100	Malawi	1.000 *	1.000 *
105	Marokko	850	900
111	Togo	670	690
115	Tschad	620	600
118	Lesotho	400 *	450 *
128	Mauritius	394	300
129	Guinea Conakry	300	300
131	Äquatorial-guinea	270	270
132	Königreich Eswatini	270 *	270 *
133	Zentral-afrikanische Republik	260	260
134	Réunion	250 *	250 *
140	Sierra Leone	200 *	200 *
141	Senegal	200	200
144	Eritrea	180 *	180 *
145	Mali	160	180
149	Liberia	135	117
151	Seychellen	90 *	100 *
157	Niger	65 *	65 *
160	Guinea Bissau	45 *	45 *
162	Gambia	31	30
169	Kap Verde	8 *	8 *
	GESAMT	138.613	140.937

Welt

	2017	2018
GESAMT	1.942.402	1.904.602

Die 40 größten Brauereigruppen der Welt zum 31. Dezember 2018

Rang	Brauerei	Land	Bierausstoß 2018 in Mio. hl	Anteil an der Welt-Bierproduktion
1	AB InBev	Belgien	567,0	29,8 %
2	Heineken	Niederlande	233,8	12,3 %
3	China Res. Snow Breweries	China	121,0	6,4 %
4	Carlsberg	Dänemark	112,3	5,9 %
5	Molson Coors	USA/Kanada	96,6	5,1 %
6	Tsingtao Brewery Group	China	80,3	4,2 %
7	Asahi	Japan	57,9	3,0 %
8	BGI / Groupe Castel	Frankreich	40,5	2,1 %
9	Yanjing	China	38,0	2,0 %
10	Efes Group	Türkei	31,8	1,7 %
11	Grupo Petrópolis	Brasilien	30,0	1,6 %
12	Kirin	Japan	27,8	1,5 %
13	San Miguel Corporation	Philippinen	24,0	1,3 %
14	Constellation Brands	USA	22,0	1,2 %
15	Diageo (Guinness)	Irland	20,0	1,1 %
16	Saigon Beverage Corp. (SABECO)	Vietnam	17,0	0,9 %
17	Singha Corporation	Thailand	12,9	0,7 %
18	CCU	Chile	12,9	0,7 %
19	Grupo Mahou – San Miguel	Spanien	12,7	0,7 %
20	United Breweries	Indien	12,5	0,7 %
21	Radeberger Gruppe	Deutschland	11,8	0,6 %
22	Damm	Spanien	11,5	0,6 %
23	Pearl River	China	10,7	0,6 %
24	Beer Thai (Chang)	Thailand	9,0	0,5 %
25	Suntory	Japan	8,8	0,5 %
26	TCB Beteiligungsgesellschaft mbH	Deutschland	8,6	0,5 %
27	Oettinger	Deutschland	8,5	0,4 %
28	Sapporo	Japan	8,4	0,4 %
29	Swinkels Family Brewers	Niederlande	7,8	0,4 %
30	Bitburger Braugruppe	Deutschland	6,6	0,3 %
31	Krombacher	Deutschland	6,3	0,3 %
32	Paulaner Brauerei Gruppe	Deutschland	6,0	0,3 %
33	HiteJinro	Südkorea	5,4	0,3 %
34	Royal Unibrew	Dänemark	5,2	0,3 %
35	Hanoi Beverage Corp. (HABECO)	Vietnam	4,5	0,2 %
36	Obolon	Ukraine	4,2	0,2 %
37	Warsteiner	Deutschland	4,0	0,2 %
38	Olvi Group	Finnland	4,0	0,2 %
39	Polar	Venezuela	3,9	0,2 %
40	Gold Star	China	3,6	0,2 %
Gesamt			1.709,8	89,8 %
Welt-Bierproduktion 2018			1.904,6	100,0 %

Die Daten wurden den Jahresberichten der Brauereien entnommen. In anderen Fällen musste das Produktionsvolumen geschätzt werden, nachdem verschiedene Quellen unterschiedliche Angaben machten oder keine Zahlen verfügbar waren.

Im Jahr 2018 konnte nur ein Teil der Großbrauer einen Ausstoßzuwachs bei der Bierproduktion verzeichnen, darunter **Heineken** mit einem Plus von knapp 16 Mio. hl, sowie **Grupo Petrópolis** mit einem Anstieg von 5 Mio. hl. Bei **Efes** ergab sich womöglich aufgrund der Übernahme der **ABI** Brauereien in Russland und in der Ukraine ein Zuwachs von rund 11 Mio. hl. Der Marktanteil der 40 größten Brauereigruppen an dem um 1,9 % rückläufigen Weltbierausstoß betrug 89,8 % und war damit im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig höher.

TOP 40 BRAUEREIEN

Fusionen und Akquisitionen

Transaktionsaktivitäten fanden überwiegend im Bereich der Craft-Brauereien statt. So beteiligte sich **Heineken** z. B. an **Beavertown**, London, und die zur **Kirin** gehörende **Lion Brewery**, Australien, brachte **Fourpure** und **Magic Rock**, beide ebenfalls mit Sitz in Großbritannien, in seinen Besitz. **Grupo Mahou-San Miguel** erwarb Mehrheitsanteile an der im amerikanischen Colorado ansässigen **Avery Brewing** und **Asahi** übernahm die Traditionsbrauerei **Fullers** aus Großbritannien. **Heineken** ging in China eine strategische Beteiligung ein und erwarb 40 % der Anteile an Chinas größter Gruppe **China Resources Snow Breweries**.

BIERAUSSTOSSENTWICKLUNG

	2017 1.000 hl	2018 1.000 hl	2017 +/- % rel.	2018 +/- % rel.
Europäische Union	394.886	401.059	-1,2 %	1,6 %
Restliches Europa	125.494	129.997	-2,9 %	3,6 %
Europa gesamt	**520.380**	**531.056**	**-1,6 %**	**2,1 %**
Nordamerika	350.513	356.057	-0,1 %	1,6 %
Mittelamerika/Karibik	23.144	23.281	1,1 %	0,6 %
Südamerika	224.977	225.384	3,6 %	0,2 %
Amerika gesamt	**598.634**	**604.722**	**1,3 %**	**1,0 %**
Asien	**664.060**	**607.334**	**-0,6 %**	**-8,5 %**
Afrika	**138.613**	**140.937**	**2,5 %**	**1,7 %**
Australien/Ozeanien	**20.715**	**20.553**	**2,1 %**	**-0,8 %**
WELT GESAMT	1.942.402	1.904.602	-0,1 %	-1,9 %

Neben der Korrektur der Ausstoßzahlen von 2017 in einigen Ländern, die erst nach Redaktionsschluss unseres letztjährigen Berichts bekannt wurden, wurden in Nigeria, Sambia und drei Ländern Mittelamerikas die Produktionsmengen angepasst.

Die **Bierproduktion im Jahr 2018 sank** gegenüber dem Ausstoß 2017 **um weltweit 37,8 Mio. hl bzw. 1,9 %** und damit in einer Dimension wie zu keiner Zeit vorher. Hierfür verantwortlich ist China mit einem Minus von 59 Mio. hl. Einen Zuwachs verzeichneten 85 der 171 Bier brauenden Länder. Einen Rückgang gab es lediglich in 34 Ländern.

In **Europa** erzielten sowohl die Länder der Europäischen Union als auch die des restlichen Europas ein Ausstoßplus. Entscheidend dazu beigetragen haben Russland (+3,1 Mio. hl), Rumänien (+1,5 Mio. hl) und Großbritannien (+1,1 Mio. hl).

Die Wachstumsmärkte in **Amerika** befinden sich in Mexiko (+9,7 Mio. hl) und Brasilien (+1,4 Mio. hl). Das Gesamtergebnis wird dagegen von den USA (-3,7 Mio. hl) und Venezuela (-2,9 Mio. hl) geschmälert.

In **Asien** verzeichneten die Philippinen (+2,2 Mio. hl), Indien (+1,1 Mio. hl) und Japan (+1 Mio. hl) einen Zuwachs. Ein Rückgang wurde dagegen neben China (-59 Mio. hl) auch in Thailand (-1,5 Mio. hl) und im Iran (-1,3 Mio. hl) registriert.

Wachstumsmotor in **Afrika** blieb wie schon in den letzten Jahren Äthiopien (+2,6 Mio. hl).

Die Liste der Biernationen wird unverändert angeführt von **China**, **USA**, **Brasilien**, **Mexiko** und **Deutschland**. Diese fünf Länder stehen für die Hälfte der weltweit hergestellten Biermenge.

ALPHASÄURENERZEUGUNG HOPFEN

Die Arbeitsgruppe Hopfenanalyse (AHA) gibt die in **erntefrischen Hopfen** ermittelten durchschnittlichen Alphasäurenwerte bekannt. Diese Werte stellen die Grundlage für etwaige Vertragsanpassungen bei Lieferverträgen mit „Alphaklausel" zwischen der Brauwirtschaft und der Hopfenwirtschaft dar. Die Durchschnittswerte dienen als Grundlage für Neuabschlüsse von Lieferverträgen mit Alphaklausel.
Mitglieder der AHA sind die Betriebslabors der deutschen Hopfenverarbeitungswerke, HVG-Mainburg, LfL Hüll, BLQ Weihenstephan, VLB Berlin, Labor Veritas (Zürich), TU Berlin und IHPS Žalec.

ALPHASÄURENERZEUGUNG HOPFEN

Lufttrockene Alphasäurenwerte in Prozent nach EBC 7.4 in erntefrischen Hopfen der Ernten 2009 bis 2018 sowie der 5- und 10-jährige Durchschnitt:

Gebiet	Sorte	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Ø 5 Jahre	Ø 10 Jahre
Hallertau	Hallertauer Mfr.	4,2	3,8	5,0	4,6	3,3	4,0	2,7	4,3	3,5	3,6	3,6	3,9
	Hersbrucker Spät	3,4	3,5	4,5	3,0	1,9	2,1	2,3	2,8	2,3	2,0	2,3	2,8
	Saphir	4,5	4,5	5,3	4,4	2,6	3,9	2,5	4,0	3,0	3,3	3,3	3,8
	Opal	9,0	8,6	9,7	9,0	5,7	7,3	5,9	7,8	7,2	6,4	6,9	7,7
	Smaragd	6,4	7,4	8,0	6,0	4,3	4,7	5,5	6,2	4,5	3,0	4,8	5,6
	Perle	9,2	7,5	9,6	8,1	5,4	8,0	4,5	8,2	6,9	5,5	6,6	7,3
	Spalter Select	5,7	5,7	6,4	5,1	3,3	4,7	3,2	5,2	4,6	3,5	4,2	4,7
	Hallertauer Tradition	6,8	6,5	7,1	6,7	5,0	5,8	4,7	6,4	5,7	5,0	5,5	6,0
	Mandarina Bavaria				8,8	7,4	7,3	7,0	8,7	7,3	7,5	7,6	
	Hallertau Blanc				9,6	7,8	9,0	7,8	9,7	9,0	8,8	8,9	
	Huell Melon				7,3	5,3	5,4	5,8	6,8	6,2	5,8	6,0	
	Northern Brewer	10,4	9,7	10,9	9,9	6,6	9,7	5,4	10,5	7,8	7,4	8,2	8,8
	Polaris				20,0	18,6	19,5	17,7	21,3	19,6	18,4	19,3	
	Hallertauer Magnum	14,6	13,3	14,9	14,3	12,6	13,0	12,6	14,3	12,6	11,6	12,8	13,4
	Nugget	12,8	11,5	13,0	12,2	9,3	9,9	9,2	12,9	10,8	10,1	10,6	11,2
	Hallertauer Taurus	17,1	16,3	17,4	17,0	15,9	17,4	12,9	17,6	15,9	13,6	15,5	16,1
	Herkules	17,3	16,1	17,2	17,1	16,5	17,5	15,1	17,3	15,5	14,6	16,0	16,4
Elbe-Saale	Hallertauer Magnum	13,7	13,1	13,7	14,1	12,6	11,6	10,4	13,7	12,6	9,3	11,5	12,5
Tettnang	Tettnanger	4,2	4,0	5,1	4,3	2,6	4,1	2,1	3,8	3,6	3,0	3,3	3,7
	Hallertauer Mfr.	4,5	4,2	5,1	4,7	3,3	4,6	2,9	4,4	4,3	3,8	4,0	4,2
Spalt	Spalter	4,4	3,7	4,8	4,1	2,8	3,4	2,2	4,3	3,2	3,5	3,3	3,6
	Spalter Select	5,7	5,6	6,4	4,6	3,3	4,5	2,5	5,5	5,2	2,9	4,1	4,6
Slowenien	Aurora	7,8	8,3	9,1	8,0	6,1	10,2	8,5	8,7	7,3	8,9	8,7	8,3
	Savinjski Golding	4,0	2,7	3,8	2,6	2,1	3,9	2,0	3,4	2,2	3,3	3,0	3,0
	Bobek	5,0	4,8	6,0	4,0	2,1	6,4	5,0	4,4	3,5	4,3	4,7	4,6
	Celeia	4,2	4,0	4,1	3,2	2,2	4,7	3,2	3,2	2,8	3,0	3,4	3,5
Tschechien	Saazer	3,9	3,2	4,0	3,8	2,9	2,9	2,1	3,4	3,0	2,9	2,9	3,2
	Sládek	7,5	7,2	7,9	7,0	7,0	6,6	5,0	6,5	6,2	4,3	5,7	6,5
	Premiant	10,0	9,3	9,8	8,5	8,0	7,6	7,0	8,5	7,6	5,1	7,2	8,1
Polen	Lubliner	4,6	2,6	3,8	4,7	4,3	2,3	3,4	3,2	3,2	2,1	2,8	3,4
	Marynka	8,7	8,2	8,7	7,3	8,3	8,2	8,6	8,1	8,7	6,9	8,1	8,2
	Sybilla					5,9	5,9	4,5	6,1	5,4	4,1	5,2	

Alle anderen im Barth-Bericht genannten Alphasäurenwerte wurden auf Basis % lufttrocken, EBC 7.4 ToP (Time of Processing) ermittelt.

Die Welthopfenmenge, eingeteilt in Sortengruppen, ergab folgende Alphasäurenproduktion:

	2017					2018				
Gruppe	Ernte Anteil	Ernte t	Alpha Ø	Alpha t	Alpha Anteil	Ernte Anteil	Ernte t	Alpha Ø	Alpha t	Alpha Anteil
Aroma	61,3 %	72.651	7,3 %	5.305	47,1 %	59,3 %	70.236	6,9 %	4.842	44,3 %
Bitter	38,7 %	45.885	13,0 %	5.956	52,9 %	40,7 %	48.174	12,6 %	6.083	55,7 %
GESAMT	100,0 %	118.536	9,5 %	11.261	100,0 %	100,0 %	118.410	9,2 %	10.925	100,0 %

Gruppe Aromahopfen
USA 62,7 % (Vorjahr 62,3 %), Deutschland 19,2 % (Vorjahr 20,8 %)

Gruppe Bitterhopfen
Deutschland 47,6 % (Vorjahr 49,4 %), USA 36,9 % (Vorjahr 33,5 %)

Die Erntemenge 2018 entsprach mit etwas mehr als 118.400 t nahezu dem Ergebnis des Vorjahres. Allerdings stieg die Fläche um 1.500 ha, was einen Rückgang des Durchschnittsertrages von 2,01 t/ha auf 1,96 t/ha bedeutet. Auch der durchschnittliche Alphasäurenwert sank von 9,5 % auf 9,2 % im Jahr 2018, was die Alphaproduktion um 336 t reduzierte. Vor allem die klimabedingten niedrigeren Erträge der Ernte- und Alphamenge führten zu diesem Ergebnis.

ALPHASÄURENERZEUGUNG HOPFEN

Beim Vergleich der Ergebnisse der Erntejahre 2017 mit 2018 sank beim Ernteertrag und bei der Alphaproduktion der Anteil der Aromahopfen um 2 % bzw. 2,8 % und der Anteil der Bitterhopfen stieg entsprechend.

Den größten Anteil an der Welt-Alphaproduktion 2018 hatten die USA mit 48 % und Deutschland mit 35 %. Die beiden größten Hopfenanbaunationen zusammen kamen, wie schon 2017, auf 83 %.

Die Alphasäurenwerte wurden auf Basis der EBC-Analytika-Methode 7.4 in % lufttrocken, zum Zeitpunkt der Verarbeitung (ToP – Time of Processing) berechnet.

ALPHASÄURENBILANZ

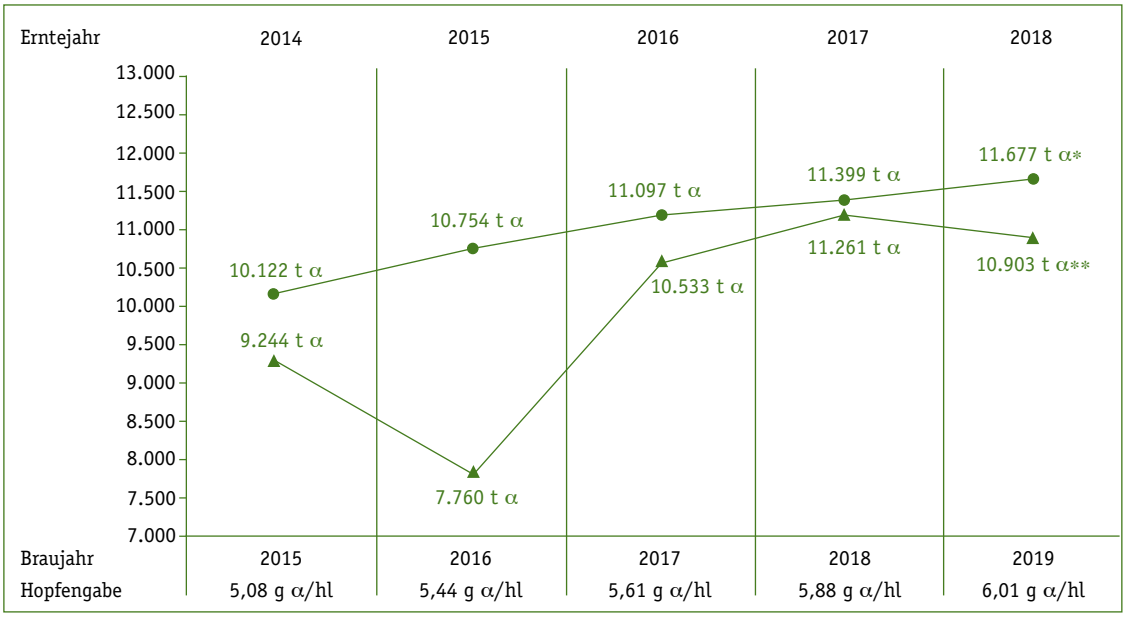
Versorgungslage

Braujahr	
2015	- 878 t α
2016	- 2.994 t α
2017	- 564 t α
2018	- 138 t α
2019	- 774 t α

● Alphabedarf (Braujahr)
▲ Alphaproduktion (Erntejahr)

* Schätzung

** unter Berücksichtigung der Fehlmenge durch Lagerhausbrand in Australien



Nach eingehender Untersuchung der Hopfenausbeuten in modernen Brauereien haben wir die unserer Berechnung des Alphabedarfs zugrunde liegenden Parameter überarbeitet, was rückwirkend zu einem etwas geringeren Alphabedarf führt. Dennoch weist die Alphabilanz das siebte Jahr in Folge ein Minus aus. Trotz eines Rückgangs des Bierausstoßes wuchs mit dem Craft-Bier-Segment auch der Alphabedarf der gesamten Braubranche.

Der Bedarf an Hopfen für die Verwendung außerhalb der Brauindustrie (Beyond Brewing) wurde bei der Errechnung der Versorgungslage berücksichtigt.

PFLANZENSCHUTZ – RÜCKSTANDSHÖCHSTMENGEN

Die Pflanzenschutzpolitik der Europäischen Union entwickelt sich zunehmend zu einer enormen Herausforderung für die internationale Hopfenwirtschaft. Die international anerkannte und bisher auch in der EU praktizierte, wissenschaftlich fundierte Risikoabschätzung der Pflanzenschutzmittelwirkstoffe wird nun durch abstrakte, gefahrenorientierte sogenannte Cut-off-Kriterien ersetzt. Die europäischen Hopfenpflanzer müssen dadurch mit einer stetig kleiner werdenden Palette von verfügbaren Pflanzenschutzmitteln eine immer größere Bandbreite von Kundenanforderungen abdecken. Dadurch wird nicht nur das System des integrierten Pflanzenschutzes mit dem dafür notwendigen Resistenzmanagement in Frage gestellt, die Versorgungssicherheit der internationalen Brauwirtschaft mit Qualitätshopfen droht zunehmend in Gefahr zu geraten. Dies gilt langfristig auch für die außereuropäischen Pflanzer, die durch den Wegfall von Importtoleranzen in der Auswahl ihrer zur Verfügung stehenden Pflanzenschutzmittel für den Export nach Europa eingeschränkt werden.

Einen großen Schritt nach vorn in Sachen Harmonisierung internationaler Rückstandshöchstmengen-

regelungen hat die Hopfenwirtschaft mit der im letzten Jahr gemeinsam vom Deutschen Hopfenwirtschaftsverband, dem Deutschen Hopfenpflanzerverband und dem amerikanischen USHIPPC (United States Hop Industry Plant Protection Committee) geschlossenen Vereinbarung mit dem amerikanischen Beratungsbüro Bryant Christie, Inc. getan. Das Team von Bryant Christie besteht aus ausgewiesenen Experten im Bereich der Sicherstellung einer möglichst fairen und uneingeschränkten internationalen Agrarvermarktung.

MARKTBETRACHTUNG

Im Erntejahr 2018 wurden weltweit 118.410 Tonnen auf einer Anbaufläche von 60.383 Hektar geerntet, der größten Anbaufläche seit 1997. Sowohl die Erträge als auch die Alphawerte fielen leicht unterdurchschnittlich aus. Obwohl die Anbaufläche um 1.494 ha wuchs, sank die global geerntete Alphamenge um 3 % oder 10.925 t gegenüber dem Vorjahr. Gleichzeitig steigt die Hopfennachfrage, da wenig gehopfte Mainstreamvarianten an stark gehopfte Biere Marktanteile abgeben. Der geschätzte Alphabedarf für das Braujahr 2019 wird der höchste jemals verzeichnete sein. Dies ist umso erstaunlicher, als der Weltbierausstoß sich seit dem Braujahr 2014 rückläufig entwickelt hat. In diesem Zeitraum gingen 67 Millionen Hektoliter verloren.

Zunehmend für Irritation sorgt in den letzten Jahren, innerhalb wie außerhalb der Hopfenbranche, die unterschiedliche Bewertung der Alphabilanz durch zwei große Marktteilnehmer. Während die Barth-Haas Group von fortgesetzten Versorgungsdefiziten nunmehr im siebten Jahr ausgeht, sehen andere den Markt inzwischen in Balance. Dass beide Meinungen richtig sind, dürfte eher auszuschließen sein. Die unterschiedliche Sichtweise der Versorgungslage rührt aus der Errechnung der Hopfengabe – vor allem im Craft-Bier Marktsegment. Die anhaltend hohen Freihopfenpreise, sowohl bei den Aroma- als auch bei den Bittersorten, stützen unsere Ansicht, dass der Welthopfenmarkt eher unterversorgt ist.

In den USA und in Deutschland stieg 2018 die Anbaufläche weiter an, wenngleich moderat. Beide Länder dominieren mit insgesamt 72 % Marktanteil den Weltmarkt in größerem Maße als bisher. Der Anteil beider Länder an der Welthopfen- bzw. Alphamenge spricht eine noch deutlichere Sprache.
Die USA, seit 2015 von der Fläche ausgehend die größte Hopfenanbaunation der Welt, bauen ihre Dominanz Jahr für Jahr weiter aus. Kein anderes Land hat auch nur annähernd so viele verschiedene Hopfensorten im Anbau. Von der erstaunlichen Anzahl 87 entstammen obendrein 36 aus privaten Firmenzüchtungsprogrammen. Den „Big Eight" Aroma-/Flavoursorten können sieben US-Sorten zugerechnet werden. Darunter sind die Sorten zu verstehen, die in fast jeder Rezeptur vorkommen, als unverzichtbare Eckpfeiler für geschmacksintensive, kalt gehopfte Biere. Diese Hopfensorten/Marken sind: Citra®, Cascade, Centennial, Simcoe®, Amarillo®, Chinook und Mosaic®. Als letzte Sorte hat es der australische Galaxy™ in die "Big Eight" geschafft. Unangefochtene Nummer 1 dieser Rangliste ist Citra®. In der Ernte 2018 löste Citra® die Sorte Cascade an der Spitze ab und beansprucht seitdem die größte Anbaufläche der USA.

Dennoch ist auch in den USA nicht alles Gold was glänzt. Bei einigen Aromasorten, wie zum Beispiel Centennial und Chinook, besteht nach wie vor ein Überangebot. Im Bereich der Bitterhopfen hingegen herrscht Versorgungsknappheit. Global gesehen fehlt es nicht an Anbaufläche von Bitterhopfen, da diese in den USA seit 2017 wieder, und in Deutschland schon seit Jahren kontinuierlich ansteigt. Vor allem in der Ernte 2018 fehlten dem Markt jedoch aufgrund der klimatischen Bedingungen in Deutschland Erntemenge und Alphasäure. Wenn sich die Ernte 2019 normal entwickelt, sollten der Brauindustrie aus dieser Ernte ausreichend Bitterhopfen zur Verfügung stehen.
Neben dem bei einigen Aromasorten noch bestehenden Überangebot sind andere Aromasorten in den USA (private Sorten mit Lizenzanbau), bedingt durch die fortwährende Weiterentwicklung der Craft-Bier Typen (z. B. Hazy IPA), ausgeglichen beziehungsweise knapp. Das Angebot an deutschen Aroma-/Flavoursorten ist weiterhin zu groß. Die klassischen deutschen Aromasorten Perle und Hallertauer Tradition sind nach der unterdurchschnittlichen deutschen Ernte 2018 knapp. Die Marktlage bei feinen Aromasorten ist als stabil zu bezeichnen.

Der Weltmarkt ist für die kommende Ernte zu einem sehr hohen Anteil vorkontrahiert. Es ist allerdings erkennbar, dass sich das Angebot in vielen Sortensegmenten durch die stetigen Anbauflächenausweitungen der letzten Jahre der Sättigungsgrenze nähert. 2018 war dies aufgrund der unterdurchschnittlichen deutschen Ernte vor allem auf dem Spotmarkt nicht sichtbar.

Die Freihopfenpreise der Ernte 2018 bewegten sich bei fast allen Sortensegmenten auf sehr hohem Niveau. Dies wirkte sich wiederum auf den Kontraktmarkt aus. Sowohl in Deutschland wie auch in den USA wurden in den letzten Jahren Verträge zu guten Konditionen mit langen Laufzeiten abgeschlossen. Die daraus resultierende Stabilität ist ein unverzichtbares Fundament, damit die im Zuge der notwendigen Flächenexpansion erforderlichen Investitionen in Infrastruktur und Qualität überhaupt erst angegangen werden konnten.

KONTRAKTQUOTEN HOPFEN

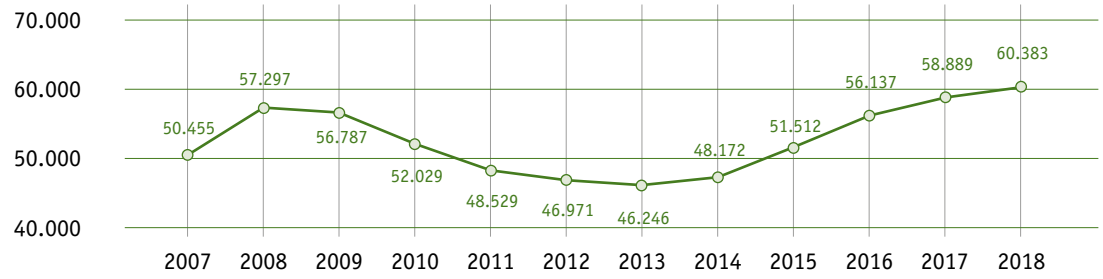
Die Kontraktquoten beruhen teilweise auf Schätzungen und wurden auf Basis der erwarteten Anbauflächen und eines langjährigen Durchschnittsertrages ermittelt.

Kontraktquoten (per Frühjahr 2019)

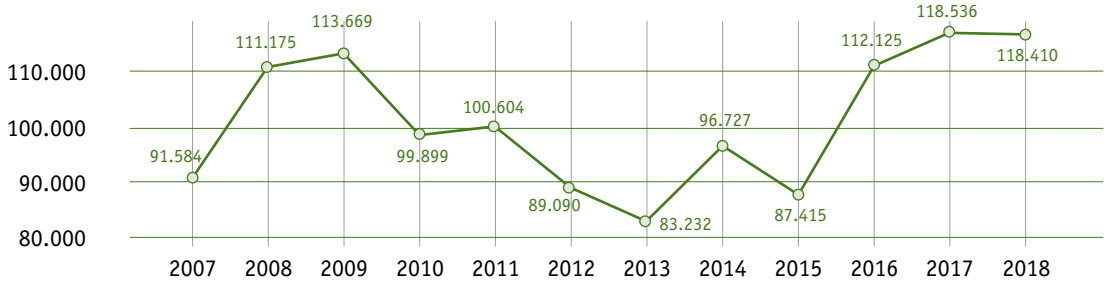
ANBAULAND	2019	2020	2021	2022
Deutschland	95 %	95 %	85 %	80 %
Tschechien	98 %	98 %	90 %	80 %
Slowenien	90 %	85 %	80 %	75 %
Polen	85 %	80 %	60 %	30 %
England	80 %	80 %	40 %	20 %
Frankreich	85 %	80 %	75 %	75 %
USA	98 %	90 %	70 %	50 %
Australien	90 %	90 %	80 %	80 %

ENTWICKLUNG IN DEN JAHREN 2007 – 2018

ANBAUFLÄCHE IN HA

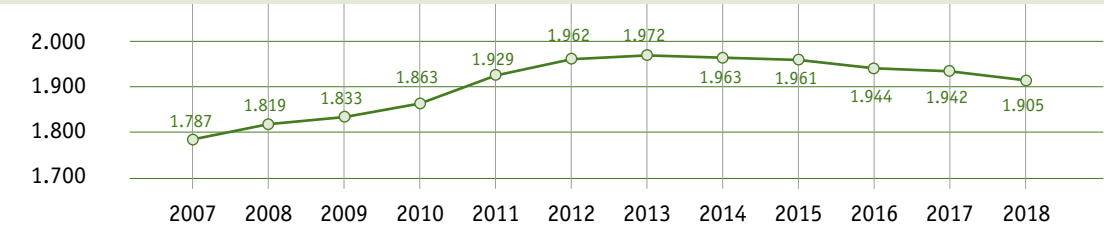


ERNTEMENGE IN T



ALPHASÄURENERZEUGUNG IN T

BIERAUSSTOSS IN MIO. HL



WELTANBAUFLÄCHEN UND ERNTEMENGEN

		2017				2018			
		Fläche ha	Ernte t	Ø-Alpha %	Alpha t	Fläche ha	Ernte t	Ø-Alpha %	Alpha t
Deutschland	Hallertau	16.310	35.540,2	9,9 %	3.518	16.780	36.554,8	9,5 %	3.457
	Elbe-Saale	1.466	2.938,8	10,7 %	315	1.541	2.488,5	8,2 %	203
	Tettnang	1.353	2.270,4	7,1 %	160	1.397	2.075,1	6,3 %	130
	Spalt	391	762,2	6,6 %	50	404	631,3	5,5 %	35
	Sonstige	22	44,7	8,8 %	4	22	44,6	8,0 %	4
	Gesamt	**19.543**	**41.556,3**	**9,7 %**	**4.047**	**20.144**	**41.794,3**	**9,2 %**	**3.828**
Tschechien	Saaz	3.815	5.116,4	3,8 %	195	3.856	3.989,5	3,3 %	130
	Tirschitz	600	864,2	2,7 %	23	629	586,2	2,9 %	17
	Auscha	530	816,2	3,8 %	31	535	550,7	3,1 %	17
	Gesamt	**4.945**	**6.796,8**	**3,7 %**	**249**	**5.020**	**5.126,4**	**3,2 %**	**164**
Slowenien		1.591	2.766,5	4,9 %	134	1.667	3.078,0	5,4 %	165
Polen		1.576	2.993,2	7,9 %	236	1.662	3.208,4	7,3 %	234
England		967	1.780,6	7,1 %	126	965	1.378,0	6,7 %	93
Spanien (inkl. Galicien)		521	613,0	11,2 %	69	543	886,7	12,1 %	108
Frankreich		481	763,7	3,9 %	30	498	864,0	3,1 %	27
Rumänien		270	205,0	9,4 %	19	277	215,0	9,0 %	19
Österreich		250	442,0	8,0 %	35	256	446,9	7,0 %	31
Belgien		155	237,1	9,0 %	21	182	281,8	6,4 %	18
Slowakei		138	118,0	3,3 %	4	138	122,0	3,2 %	4
Bulgarien*		22	64,0	9,1 %	6	37	53,5	8,5 %	5
Portugal		12	16,4	9,5 %	2	12	17,5	10,5 %	2
Niederlande		*4*	2,0	11,8 %	0	4	1,0	12,3 %	0
Europäische Union		***30.475***	**58.354,6**	**8,5 %**	**4.978**	**31.405**	**57.473,4**	**8,2 %**	**4.698**
Ukraine*		370	420,0	5,8 %	24	370	400,0	5,5 %	22
Russland		344	522,0	4,3 %	22	240	371,7	4,7 %	17
Türkei		283	187,7	9,9 %	19	223	164,5	9,6 %	16
Belarus/Weißrussland		55	60,0	9,0 %	5	58	50,0	9,0 %	5
Schweiz		16	17,7	8,2 %	1	18	25,2	6,2 %	2
Restliches Europa		**1.068**	**1.207,4**	**5,9 %**	**71**	**909**	**1.011,4**	**6,1 %**	**62**
EUROPA		*31.543*	59.562,0	8,5 %	5.049	32.314	58.484,8	8,1 %	4.760
USA	Washington	15.556	35.694,9	11,4 %	4.075	15.852	35.257,1	11,2 %	3.951
	Idaho	2.830	6.241,3	10,7 %	669	3.294	7.367,8	10,3 %	761
	Oregon	3.177	5.403,8	9,1 %	492	3.126	5.867,8	8,8 %	517
	PNW-Staaten	**21.564**	**47.340,0**	**11,1 %**	**5.236**	**22.272**	**48.492,7**	**10,8 %**	**5.229**
	Übrige Staaten	1.012	850,5	7,5 %	64	983	680,4	7,0 %	48
	Gesamt	**22.576**	**48.190,5**	**11,0 %**	**5.300**	**23.255**	**49.173,1**	**10,7 %**	**5.277**
Kanada*		*320*	*290,0*	9,6 %	*28*	330	230,0	9,0 %	21
Argentinien		153	266,7	8,4 %	22	160	269,6	9,2 %	25
AMERIKA		*23.049*	*48.747,2*	11,0 %	*5.350*	23.745	49.672,7	10,7 %	5.323
China	Xinjiang	1.648	4.506,0	6,5 %	293	1.480	4.210,0	6,4 %	271
	Gansu	1.035	2.538,0	6,8 %	172	1.128	2.782,0	6,6 %	183
	Gesamt	**2.683**	**7.044,0**	**6,6 %**	**465**	**2.608**	**6.992,0**	**6,5 %**	**454**
Japan		120	273,4	6,5 %	18	106	202,2	4,9 %	10
ASIEN		2.803	7.317,4	6,6 %	483	2.714	7.194,2	6,4 %	464
Südafrika		421	710,6	12,9 %	92	427	754,1	11,9 %	90
AFRIKA		421	710,6	12,9 %	92	427	754,1	11,9 %	90
Australien		631	1.438,3	14,6 %	211	652	1.582,3	14,3 %	225
Neuseeland		442	760,5	10,0 %	76	531	722,0	8,8 %	63
AUSTRALIEN/OZEANIEN		1.073	2.198,8	13,1 %	287	1.183	2.304,3	12,5 %	288
WELT		***58.889***	***118.536,0***	**9,5 %**	***11.261***	**60.383**	**118.410,1**	**9,2 %**	**10.925**

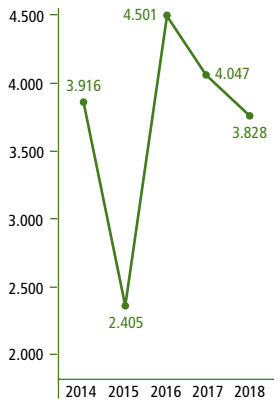
** geschätzt*

Kursiv: Korrekturen für 2017 gegenüber unserem letztjährigen Bericht

Rundungen der Zahlen führen bei der Addition teilweise zu Differenzen

DEUTSCHLAND

Alphaproduktion in t



Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung Ø-Ertrag t/ha		Ernteentwicklung Erntemenge t	
		2017	+/-	2018	2017	2018	2017	2018
Hallertau	Perle	2.653	28	2.681	1,95	1,85	5.184,18	4.954,78
	Hallertauer Tradition	2.592	-12	2.580	1,93	1,99	5.009,90	5.132,01
	Hersbrucker Spät	910	8	918	1,98	2,09	1.806,16	1.914,57
	Hallertauer Mittelfrüher	539	-36	503	1,35	0,91	730,31	456,18
	Spalter Select	437	31	468	2,06	1,89	901,41	882,74
	Saphir	416	19	435	1,92	1,91	798,27	829,55
	Mandarina Bavaria	310	-29	281	2,60	2,61	806,12	732,32
	Amarillo	250	8	258	0,39	2,18	98,26	561,79
	Northern Brewer	162	-6	156	1,46	1,31	235,75	203,70
	Hallertau Blanc	143	-1	142	2,36	2,56	337,69	363,01
	Opal	138	1	139	1,88	1,79	259,55	248,71
	Huell Melon	128	-17	111	2,29	1,92	292,68	213,20
	Sonstige Aroma	307	9	316	1,93	2,02	591,68	637,61
	Summe Aroma	**8.986**	**3**	**8.989**	**1,90**	**1,91**	**17.051,96**	**17.130,17**
	Herkules	5.406	491	5.897	2,63	2,76	14.243,57	16.282,50
	Hallertauer Magnum	1.387	-23	1.364	2,30	1,54	3.186,57	2.100,22
	Hallertauer Taurus	270	-26	244	2,03	2,04	547,97	497,99
	Polaris	95	36	131	1,44	1,72	137,27	224,73
	Nugget	119	-3	116	2,75	2,39	327,81	277,17
	Übrige	47	-8	39	0,96	1,08	45,04	42,00
	Summe Bitter	**7.324**	**467**	**7.791**	**2,52**	**2,49**	**18.488,23**	**19.424,61**
	Summe Hallertau	16.310	470	16.780	2,18	2,18	35.540,19	36.554,78
Elbe-Saale	Perle	222	8	230	1,91	1,48	423,19	339,60
	Saazer	129	20	149	1,22	1,08	157,62	161,47
	Northern Brewer	138	-1	137	1,61	1,52	222,48	207,56
	Sonstige Aroma	117	41	158	1,72	1,35	201,09	212,63
	Summe Aroma	**607**	**67**	**674**	**1,65**	**1,37**	**1.004,38**	**921,26**
	Hallertauer Magnum	618	4	622	2,26	1,77	1.398,15	1.098,73
	Herkules	141	-5	136	2,62	2,01	368,78	273,41
	Übrige	100	10	110	1,67	1,77	167,46	195,09
	Summe Bitter	**859**	**8**	**867**	**2,25**	**1,81**	**1.934,39**	**1.567,23**
	Summe Elbe-Saale	1.466	75	1.541	2,00	1,61	2.938,77	2.488,49
Tettnang	Tettnanger	747	3	750	1,31	1,20	976,89	899,63
	Hallertauer Mittelfrüher	147	1	148	1,53	1,21	224,25	178,97
	Sonstige Aroma	243	8	251	2,07	1,69	502,70	423,43
	Summe Aroma	**1.137**	**12**	**1.149**	**1,50**	**1,31**	**1.703,84**	**1.502,03**
	Herkules	208	27	235	2,67	2,37	556,02	556,40
	Übrige	9	4	13	1,18	1,28	10,58	16,64
	Summe Bitter	**217**	**31**	**248**	**2,61**	**2,31**	**566,60**	**573,04**
	Summe Tettnang	1.353	44	1.397	1,68	1,49	2.270,44	2.075,07
Spalt	Spalter	121	-1	120	1,38	0,95	167,13	114,13
	Sonstige Aroma	225	14	239	2,14	1,72	482,59	410,53
	Summe Aroma	**346**	**13**	**359**	**1,88**	**1,46**	**649,72**	**524,66**
	Bitter	**45**	**-1**	**44**	**2,50**	**2,42**	**112,44**	**106,68**
	Summe Spalt	391	13	404	1,95	1,56	762,16	631,34
Rheinpf./ Bitburg	**Aroma**	**15**	**0**	**15**	**1,81**	**1,86**	**27,19**	**27,84**
	Bitter	**8**	**0**	**8**	**2,19**	**2,09**	**17,50**	**16,75**
	Summe Rheinpf./Bitb.	22	0	22	2,03	2,03	44,69	44,59
Summe Aroma		**11.091**	**94**	**11.185**	**1,84**	**1,80**	**20.437,09**	**20.105,96**
Summe Bitter		**8.453**	**505**	**8.958**	**2,50**	**2,42**	**21.119,16**	**21.688,31**
DEUTSCHLAND GESAMT		19.543	601	20.144	2,13	2,07	41.556,25	41.794,27

Sorten mit einer Fläche von weniger als 100 ha sind im Erntejahr 2018 in ‚Sonstige Aroma' bzw. ‚Sonstige Bitter' enthalten.

Rundungen der Flächenzahlen führen bei der Addition teilweise zu Differenzen.

Betriebsstruktur

Die Anzahl der Hopfenpflanzer hat sich 2018 um 11 Erzeuger weiter reduziert auf nunmehr 1.121 Betriebe, mit einer durchschnittlich bewirtschafteten Hopfenfläche von 18,0 ha (+0,7 ha). Hiervon entfallen 903 Betriebe (-9) auf das Anbaugebiet Hallertau mit einer Anbaufläche von durchschnittlich 18,6 ha pro Betrieb (+0,7 ha).

In Deutschland haben in den letzten zehn Jahren 376 Pflanzer den Hopfenanbau aufgegeben. Dagegen vergrößerte sich in dieser Zeit die durchschnittlich bewirtschaftete Anbaufläche um 6,2 ha auf 18,0 ha pro Betrieb.

Anbauflächen-/Sortenentwicklung

Das fünfte Jahr in Folge stieg die in Deutschland bewirtschaftete Anbaufläche für Hopfen. Von 2017 bis 2018 betrug die Zunahme 601 ha (3,1 %). Der Anbau von Aromasorten erfuhr einen Zuwachs um 95 ha auf 11.185 ha und erreicht damit einen Flächenanteil von 55,5 %. Die Anbaufläche für Bittersorten stieg um 506 ha auf 8.958 ha, was einem Flächenanteil von 44,5 % entspricht.

Die mit Abstand bedeutendste Veränderung gab es bei der Sorte **Herkules**. Die Flächenerweiterung betrug hier 512 ha (8,8 %).

Die drei wichtigsten Hopfensorten konnten ihren Flächenanteil ausbauen.

Weiterhin auf Platz eins stand die Sorte **Herkules** mit 31,3 %. Rang zwei nahm mit 14,9 % die Sorte **Perle** ein, gefolgt von **Hallertauer Tradition** mit 13,5 %. Alles in allem standen diese drei Sorten für 60 % der deutschen Hopfenanbaufläche.

Die Anbauflächen entwickelten sich in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Sorte	2014 ha	2015 ha	2016 ha	2017 ha	2018 ha	Flächenanteil 2018
Perle	3.154	3.187	3.093	2.966	3.003	14,9 %
Hallertauer Tradition	2.825	2.914	2.827	2.704	2.712	13,5 %
Hersbrucker Spät	924	955	940	916	924	4,6 %
Tettnanger	762	744	732	747	750	3,7 %
Hallertauer Mittelfrüher	838	751	733	723	687	3,4 %
Spalter Select	523	534	534	532	578	2,9 %
Saphir	381	423	450	473	515	2,6 %
Mandarina Bavaria	99	207	346	356	321	1,6 %
Northern Brewer	-	-	-	300	293	1,5 %
Amarillo	-	-	-	280	300	1,5 %
Hallertau Blanc	48	109	154	170	168	0,8 %
Saazer	19	74	113	137	156	0,8 %
Opal	63	130	140	141	141	0,7 %
Huell Melon	56	101	134	157	140	0,7 %
Spalter	112	114	119	121	120	0,6 %
Sonstige Aroma	71	96	220	369	378 [1)]	1,9 %
Summe Aroma	**9.876**	**10.340**	**10.534**	**11.091**	**11.185**	**55,5 %**
Herkules	3.622	4.152	4.884	5.797	6.309	31,3 %
Hallertauer Magnum	2.642	2.353	2.196	2.011	1.992	9,9 %
Hallertauer Taurus	594	465	357	284	258	1,3 %
Polaris	53	60	106	174	225	1,1 %
Nugget	173	162	152	131	128	0,6 %
Northern Brewer	267	238	266	-	-	-
Übrige	80	85	104	55	47 [2)]	0,2 %
Summe Bitter	**7.431**	**7.515**	**8.064**	**8.453**	**8.958**	**44,5 %**
DEUTSCHLAND GESAMT	17.308	17.855	18.598	19.543	20.144	100,0 %

1) Sonstige Aroma beinhalten: Ariana, Brewers Gold, Callista, Cascade, Comet, Hallertauer Gold, Hersbrucker Pure, Monroe, Relax, Smaragd, Target

2) Übrige beinhalten: Hallertauer Merkur, Record, Sonstige / Zuchtstämme

Rundungen der Nachkommastellen führen bei der Addition der Flächenzahlen teilweise zu Differenzen.

Erntemenge

Das Jahr 2018 startete niederschlagsreich und mit milden Temperaturen, bevor im Februar der Winter mit Frost bis unter -10 °C einsetzte. Diese Kältephase sorgte für eine gute Frostgare in der oberen Bodenschicht und die Böden zeigten sich zum Ende des Winters in einem guten Zustand.

** Übersicht der Alphasäurengehalte einzelner Sorten auf Seite 11*

Im Unterschied zu den Vorjahren waren die Temperaturen im März 2018 deutlich niedriger und lagen um 1,5 °C unter dem langjährigen Mittel. Zeitweilig waren die Böden sogar noch mit Schnee bedeckt. Außerdem fielen immer wieder Niederschläge und verhinderten das Abtrocknen der Böden. Als Folge waren die Hopfengärten zumeist nicht befahrbar, so dass mit den Frühjahrsarbeiten erst gegen Monatsende begonnen werden konnte. Das Schneiden der Hopfenstöcke verzögerte sich und in vielen Hopfengärten konnte diese Arbeit erst in der ersten April-Dekade durchgeführt werden. Im April änderte sich die Wetterlage grundlegend. Fortan bestimmte trocken-warme Witterung verbunden mit überdurchschnittlich viel Sonnenschein den Wetterablauf. Die warmen Temperaturen sorgten für ein rasches Wachstum der Hopfenpflanzen und der Entwicklungsrückstand war bald wieder aufgeholt. Das Anleiten begann etwas früher als gewöhnlich und musste aufgrund des anhaltenden raschen Wachstums der Hopfentriebe häufig unter erheblichem Zeitdruck durchgeführt werden. Auch im Mai sorgten warme Temperaturen verbunden mit teils ergiebigen Niederschlägen weiterhin für ideale Wachstumsbedingungen. Die Hopfenpflanzen entwickelten sich auffallend schnell und die ersten Bestände erreichten bereits Anfang Juni die Gerüsthöhe, etwa zwei bis drei Wochen vor dem langjährigen Mittel. Aufgrund des großen Entwicklungsvorsprungs begannen die früh reifenden Sorten **Hallertauer Mittelfrüher** und **Northern Brewer**, aber auch viele Bestände der Sorte **Hallertauer Magnum**, bereits Mitte Juni mit der Blüte. Diese sogenannte Frühblüte hatte stark unterdurchschnittliche Erträge zur Folge. In den Monaten Juli und August bestimmten sommerlich heiße Temperaturen die Witterung in der Hallertau. Gleichzeitig fielen während der Ausdoldungsphase, mit Ausnahme örtlich stark begrenzter Gewitterniederschläge, nur sehr geringe Niederschlagsmengen. Zudem beschleunigte diese trocken-heiße Witterung die Abreife des Hopfens, so dass die Ernte etwa eine Woche früher als in den Jahren zuvor begann. Die Erträge spiegelten die ungünstigen Wachstumsbedingungen wider. In allen deutschen Anbaugebieten wurden unterdurchschnittliche Mengen geerntet mit meist enttäuschenden Alphagehalten. Während die äußere Qualität der früh reifenden Sorten zu Beginn der Pflücke noch gut war, traten bei den spät reifenden Sorten mit späterem Erntetermin zunehmend Qualitätsbeeinträchtigungen durch Spätmehltau- und Spinnmilbenbefall auf. Dieses Phänomen zeigte sich vor allem bei den Sorten **Hersbrucker Spät** und **Herkules**.

** Kontraktquoten bis Erntejahr 2022 auf Seite 14*

Das Erntevolumen 2018 lag mit knapp 41.800 t um 4 % über der zu Beginn der Pflücke erfolgten Schätzung. Auch wenn der durchschnittliche Ertrag pro Hektar geringer war als im Vorjahr, kam es aufgrund der gestiegenen Anbaufläche zu einem etwas höheren Gesamtergebnis.

Alphagehalt*

Die Alphasäurengehalte der Ernte 2018 enttäuschten fast durchwegs. Bis auf wenige Ausnahmen lagen die Werte nicht nur unter denen des Vorjahres, sondern zum Teil sogar erheblich unter den Durchschnittswerten der letzten fünf bzw. zehn Erntejahre. Die Wirkung zeigt sich beim Vergleich der Alphaerträge. Trotz einer nahezu identischen gesamtdeutschen Erntemenge lag der Alphaertrag 2018 mit 3.828 t um 5,4 % unter dem Vorjahr.

Marktsituation

Tagesmarkt Ernte 2018

Für Freihopfen erhielten die Pflanzer keine Festpreisangebote. Lediglich ab dem Ende der zweiten Dekade im September warben die Vermarkter mit der Bekanntgabe von Anzahlungspreisen für ihre Pools bzw. Übernahmeaktionen. So betrug die Vergütung für die Hauptsorten **Perle** und **Hallertauer Tradition** beispielsweise 8,50 EUR/kg, für **Hersbrucker Spät** 9,00 EUR/kg, für **Herkules** und **Hallertauer Taurus** 40,00 EUR/kg Alpha, sowie für **Hallertauer Magnum** 50,00 EUR/kg Alpha. Gegen Ende des Monats wurden diese Preise deutlich erhöht, insbesondere für die Hochalphasorten. Die Preise stiegen auf 55,00 EUR/kg Alpha für **Herkules** und **Hallertauer Taurus**, sowie auf 60,00 EUR/kg Alpha für **Hallertauer Magnum**. Innerhalb weniger Wochen war die gesamte Freihopfenmenge, die ohnehin aufgrund der hohen Vorkontraktquote äußerst begrenzt war, durch die Übernahme in Pools bzw. durch Übernahmeaktionen vermarktet.

Kontraktmarkt

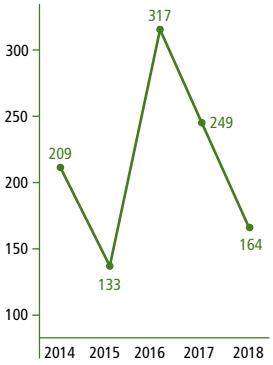
Dem EU-Erntebericht zufolge waren ca. 92 % der gesamtdeutschen Ernte 2018 von den Erzeugern durch Vorkontrakte zu einem Preis von durchschnittlich 5,37 EUR/kg verkauft.

Im Oktober 2018 wurden den Pflanzern im Anbaugebiet Hallertau zwar Angebote für Vorkontrakte von den Vermarktern unterbreitet, diese beschränkten sich jedoch auf wenige Sorten. Im November wurden die Preise teils den Laufzeiten angepasst. Bei wahlweise längerer Laufzeit (zum Teil bis 2029) lagen die Preise ab der Ernte 2023 niedriger, während bei Kontrakten mit einer Laufzeit bis 2025 keine Preisreduzierung für die letzten Erntejahre erfolgte. Im Dezember kamen die Aktivitäten zum Erliegen. Erst im Frühjahr 2019 gab es mitunter Kaufangebote einzelner Firmen, jedoch nur sporadisch und nur für ausgewählte Sorten. Generell sind die freien Mengen der Pflanzer aufgrund der hohen Kontraktdeckung sehr begrenzt, vor allem in den kommenden Jahren.

Die Vertragsquote* für das Erntejahr 2019 liegt bei 95 %.

Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
	2017	+/-	2018	2017	2018	2017	2018
Saazer	4.317	32	4.349	1,28	0,94	5.514,2	4.090,0
Sládek	295	25	320	2,08	1,56	613,9	497,7
Premiant	165	5	170	2,07	1,42	342,3	240,9
Sonstige Aroma	114	10	124	1,86	1,56	212,0	193,5
Summe Aroma	**4.891**	**72**	**4.963**	**1,37**	**1,01**	**6.682,4**	**5.022,1**
Agnus	42	0	42	2,33	2,16	97,7	90,6
Sonstige Bitter	12	3	15	1,39	0,91	16,7	13,7
Summe Bitter	**54**	**3**	**57**	**2,12**	**1,83**	**114,4**	**104,3**
TSCHECHIEN GESAMT	4.945	75	5.020	1,37	1,02	6.796,8	5.126,4

Alphaproduktion in t



Betriebsstruktur

Auch im Jahr 2018 war erneut ein Anstieg bei der Zahl der Hopfenpflanzer festzustellen. Es gibt jetzt 122 Erzeuger, fünf mehr als im Vorjahr. Trotz der parallel gestiegenen Anbaufläche sank die durchschnittlich bewirtschaftete Fläche pro Betrieb von 42 ha im Jahr 2017 auf 41 ha.

Anbaufläche/Erntemenge/Alphagehalt

Die tschechische Hopfenanbaufläche wuchs um 1,5 %. Alle drei Anbaugebiete wurden vergrößert. Der Anbau der Sorte **Saazer** verzeichnete die größte Flächenzunahme, gefolgt von **Sládek**.

Ungeachtet einer ungewöhnlichen Kältewelle von Anfang März bis Mitte April konnten die Frühjahrsarbeiten im üblichen Zeitraum abgeschlossen werden. Anschließend setzte sehr warmes Wetter mit zumeist tropischen Temperaturen ein und begünstigte ein schnelles Wachstum der Hopfenpflanzen. Lokale Niederschläge förderten das Wachstum zusätzlich. Mitte Juni wurde gegenüber dem langjährigen Durchschnitt ein Entwicklungsvorsprung von mehr als zwei Wochen verzeichnet. Regnerisches Wetter mit kühleren Temperaturen in der zweiten Junihälfte ließ den Wachstumsvorsprung wieder schmelzen. Ab der zweiten Julihälfte bis zum Beginn der Ernte um den 15. August war es extrem trocken mit viel zu hohen Temperaturen. Aufgrund der allgemeinen Wasserknappheit ordneten die örtlichen Wasserwirtschaftsämter ab Mitte Juli bis Anfang August ein Verbot der Wasserentnahme aus Flüssen und Brunnen für die Hopfenbewässerung an. Dies hatte zusätzlich einen negativen Einfluss auf alle Sorten, sowohl auf den Ertrag, der um mehr als ein Viertel unter dem 5-jährigen Durchschnitt lag, als auch auf die Alphagehalte. Zudem führten die Wettergegebenheiten zu einem späten, aber massiven Befall mit Roter Spinne, der in vereinzelten Lagen nicht unter Kontrolle gebracht werden konnte.

Während sich der Alphagehalt der Sorte **Saazer** nur wenig unter dem Durchschnitt der letzten fünf Erntejahre bewegte, unterschritten die Ergebnisse bei den Sorten **Sládek** und **Premiant** diesen Mittelwert sehr deutlich. Die kleinere Erntemenge und die niedrigeren Alphasäurenwerte führten zu einem um 34 % geringeren Alphaertrag als im Vorjahr.

Alphasäurentabelle auf Seite 11

Marktsituation

Die Ernte 2018 war durch Vorkontrakte auf Basis durchschnittlicher Hektarerträge nahezu vollständig verkauft. Bei den Hauptsorten lagen die Preise je nach Kontraktzeitpunkt bei der Sorte **Saazer** zwischen 175,00 und 290,00 CZK/kg (6,75 und 11,20 EUR/kg) und bei den Sorten **Sládek** und **Premiant** zwischen 115,00 und 175,00 CZK/kg (4,45 und 6,75 EUR/kg). Die unterdurchschnittlichen Ernteerträge 2018 führten zu teilweise erheblichen Unterlieferungen seitens der Hopfenpflanzer. Nachdem es kein Angebot gab, entwickelte sich kein Freihopfenmarkt. Dank der guten Ernten der letzten Jahre waren die Lager gut gefüllt, so dass es trotz der Unterlieferungen 2018 zu keiner Unterversorgung der Brauereikunden kam. Vereinzelt zeigten Hopfenpflanzer Interesse an Kontraktverlängerungen, es lagen aber keine Angebote von Käuferseite vor.

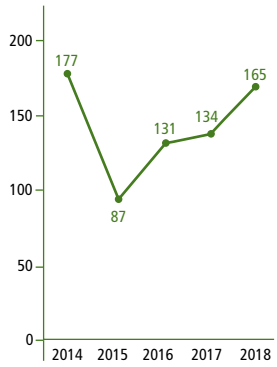
Im Jahr 2019 wird die Anbaufläche der Sorte **Saazer** um 85 ha kleiner, wobei die tschechische Anbaufläche insgesamt lediglich um 16 ha sinken wird. Die Ernte 2019 kann mit einer Vorkontraktquote von mindestens 95 % als ausverkauft betrachtet werden.

Kontraktquoten bis Erntejahr 2022 auf Seite 14

Die von den Pflanzern geplanten Investitionen in neue Produktionstechnik mit dem Ziel, die Produktionskosten zu senken und die Qualität der geernteten Hopfen an die hohen Ansprüche der Brauereikunden anzupassen, ließen sich aufgrund von Mindereinnahmen bis hin zu Verlusten im Erntejahr 2018 nicht verwirklichen. Sie mussten in vielen Fällen um ein Jahr zurückgestellt werden.

SLOWENIEN

Alphaproduktion in t



Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
	2017	+/-	2018	2017	2018	2017	2018
Celeia	595	-11	584	1,94	2,09	1.153,4	1.220,8
Aurora	482	69	551	1,87	1,92	903,2	1.058,0
Savinjski Golding	178	8	186	1,13	0,99	201,6	184,2
Bobek	164	5	169	1,63	2,02	267,5	340,7
Styrian Gold	50	-1	49	1,55	1,31	77,3	64,2
Sonstige Aroma	101	6	107	1,26	1,68	126,8	179,4
Summe Aroma	**1.570**	**77**	**1.647**	**1,74**	**1,85**	**2.729,8**	**3.047,3**
Bitter	**21**	**-1**	**20**	**1,75**	**1,52**	**36,7**	**30,7**
SLOWENIEN GESAMT	1.591	76	1.667	1,74	1,85	2.766,5	3.078,0

Betriebsstruktur

Im Erntejahr 2018 wurden 121 aktive Erzeuger gezählt. Wie schon 2017 kamen fünf Pflanzer dazu. Aufgrund der zugleich erfolgten Flächenerweiterung blieb es bei einer durchschnittlich bewirtschafteten Hopfenfläche von 14 ha pro Betrieb.

Anbauflächen/Erntemenge/Alphagehalt

Das sechste Jahr in Folge stieg die Anbaufläche. Nach einer Erweiterung um 5 % im Jahr 2018 befindet sich der Anbau wieder auf dem Stand des Jahres 2003. Die Anbaufläche der Sorte **Aurora** hat sich innerhalb dieses Zeitfensters fast halbiert (2003: 1.060 ha / 2018: 551 ha), trotz des Anstiegs um 14 % von 2017 auf 2018.

Im Februar bis weit in den März hinein war es sehr kalt. Die Schneedecke hielt sich bis zur ersten Märzhälfte. Die Niederschläge im Winter waren gegenüber dem langjährigen Mittelwert um 50 % höher. Dennoch konnten alle Frühjahrsarbeiten, insbesondere das Schneiden der Hopfenstöcke zu den empfohlenen Zeiten, durchgeführt werden. Sehr warmes Aprilwetter förderte ein schnelles Wachstum, so dass das Anleiten etwa eine Woche früher als gewöhnlich begann. Die Sommermonate waren vor allem im größten slowenischen Hopfenanbaugebiet, dem „Savinja-Tal", nicht zu heiß und es gab immer wieder ausreichend Niederschläge. Während der gesamten Vegetationsperiode entwickelten sich die Hopfen unter optimalen Bedingungen. Lediglich die Sorte **Savinjski Golding** zeigte aufgrund einer Frühblüte als Folge des sehr schnellen Wachstums im Frühjahr einen leicht unterdurchschnittlichen Entwicklungsstand. Abgesehen von Qualitätsminderungen durch Peronospora bei der zuletzt geernteten Sorte **Celeia** waren die Hopfen von guter Qualität. Die Hektarerträge übertrafen bei fast allen Sorten die bereits hohen Vorjahresergebnisse. In Slowenien gab es zuletzt 1997 einen ähnlich hohen Ernteertrag.

Die Alphasäurenwerte 2018 zeigten ein unterschiedliches Bild. Während bei den Sorten **Aurora** und **Savinjski Golding** die mehrjährigen Mittelwerte überschritten wurden, blieben die Ergebnisse bei den Sorten **Bobek** und **Celeia** darunter. Der Alphaertrag stieg gegenüber dem Vorjahr um 23 %.

Marktsituation

Etwa 85 % des Ertrages 2018 galten zum Erntezeitpunkt als bereits verkauft. Der Freihopfenmarkt war vor allem von den geringen Erträgen und den niedrigen Alphagehalten der Sorte Perle in Deutschland beeinflusst. Bereits während der Ernte bekamen die Pflanzer Angebote von den Vermarktern. Angesichts der überdurchschnittlich guten Erträge der slowenischen Hopfen war die Verkaufsbereitschaft groß und der Markt schnell ausverkauft.

Sorte	Preise Vorkontrakt	Preise Freihopfen
SGC	4,20 - 7,50 EUR/kg	7,00 - 8,00 EUR/kg
SSA	4,50 - 7,00 EUR/kg	11,50 - 13,00 EUR/kg
SSG	7,00 - 10,00 EUR/kg	7,50 - 8,00 EUR/kg
SGB	5,00 - 6,50 EUR/kg	6,00 - 7,00 EUR/kg

Neue Vertragsabschlüsse gab es keine, eine Ausnahme bildeten einzelne Kontraktverlängerungen bei den Sorten **Celeia** und **Aurora**.

Die weitere Flächenentwicklung wird wesentlich beeinflusst von der zunehmenden Ausbreitung des Zitrusviroids (CBCVd), die große Sorgen bereitet. Diese Infektion bleibt vielfach lange Zeit unerkannt und wird im Zuge der im Hopfen üblichen intensiven Kulturmaßnahmen mechanisch weitergetragen. Ein Befall kann den Ertrag und Alphasäurengehalt gravierend mindern und damit erhebliche wirtschaftliche Verluste verursachen. Betroffen sind, bis auf **Styrian Wolf**, alle slowenischen Sorten, tendenziell am meisten die Sorte **Celeia**. Das slowenische Landwirtschaftsministerium und das Hopfeninstitut IHPS arbeiten gemeinsam mit Hochdruck an einer Strategie zur Bekämpfung des Viroids. Durch einen umfangreichen Maßnahmenkatalog soll einer weiteren Ausbreitung begegnet werden (Meldepflicht, Rodungspflicht, Produktionspause).

Durch Rodungen in Verbindung mit der Bekämpfung dieses Viroids wird die Gesamtfläche 2019 trotz Neuflächen um etwa 70 ha sinken. Erwartet wird die Reduzierung von **Celeia** einerseits und die Erweiterung von **Aurora** und **Wolf** andererseits. Im Frühjahr 2019 waren ca. 85 % der kommenden Ernte bereits verkauft*.

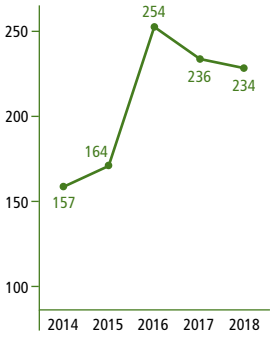
Sortenkürzel:
SGC - Celeia
SSA – Aurora
SSG – Savinjski Golding
SGB - Bobek

Alphasäurentabelle auf Seite 11

** Kontraktquoten bis Erntejahr 2022 auf Seite 14*

Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
	2017	+/-	2018	2017	2018	2017	2018
Lubelski	419	-15	404	1,52	1,58	639,3	638,7
Marynka	273	37	310	2,00	1,77	544,9	549,0
Sybilla	98	12	110	1,91	1,75	188,5	192,1
Hallertauer Tradition	70	-9	61	1,89	2,33	132,8	141,9
Perle	49	-5	44	2,05	2,38	100,0	104,9
Sonstige Aroma	24	7	31	1,41	1,67	33,3	51,8
Summe Aroma	**934**	**26**	**960**	**1,76**	**1,75**	**1.638,8**	**1.678,4**
Hallertauer Magnum	520	37	557	2,15	2,11	1.117,5	1.174,6
Magnat	102	24	126	1,99	2,58	203,7	325,5
Sonstige Bitter	20	-1	19	1,66	1,57	33,3	29,9
Summe Bitter	**642**	**59**	**702**	**2,11**	**2,18**	**1.354,4**	**1.530,0**
POLEN GESAMT	1.576	86	1.662	1,90	1,93	2.993,2	3.208,4

Alphaproduktion in t



Rundungen der Flächenzahlen und Erntemengen führen bei der Addition teilweise zu Differenzen

Betriebsstruktur

Die Zahl der Hopfenpflanzer in Polen nimmt seit 2014 wieder zu und war im Jahr 2018 mit 666 Betrieben (2017: 652 Betriebe) auf dem Stand von 2012. In all diesen Jahren blieb die durchschnittlich bewirtschaftete Fläche von zirka 2 ha pro Betrieb unverändert.

Anbaufläche/Erntemenge/Alphagehalt

Die Gesamtanbaufläche stieg um 5 %. Innerhalb der Aromasorten gab es Flächenerweiterungen bei den Sorten **Marynka** (+14 %) und **Sybilla** (+12 %). Reduziert wurde hingegen der Anbau der Sorten **Hallertauer Tradition** (-13 %), Perle (-10 %) und **Lubelski** (-4 %). Die Bittersorte **Magnat** erfuhr mit einem Anstieg um 24 % den anteilmäßig größten Flächenzuwachs bei allen Sorten. Auch bei der Bittersorte **Hallertauer Magnum** wurde ein Anstieg um 7 % verzeichnet.

Der Winter mit milden Temperaturen und kaum Schnee ging direkt in einen Frühling mit sommerlichen Temperaturen über. Im April und Mai fiel kein Regen und es war bis zu 30 °C warm. Einzelne Pflanzen erreichten bereits am 10. Juni die volle Gerüsthöhe. Erst Mitte Juni regnete es wieder. Weitere Niederschläge in der zweiten Julihälfte waren zwar sehr ungleich verteilt, für die Doldenbildung jedoch sehr wichtig. Es blieb hochsommerlich heiß. Die ungleiche Verteilung der Niederschlagsmengen hatte direkte Auswirkungen auf die Entwicklung der Bestände in den einzelnen Anbauregionen, diese reichte von unterdurchschnittlich bis weit über den Durchschnitt. Die Pflanzer hatten mit der Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen große Mühe. Die Ernte der Sorte **Lubelski** begann bereits am 20. August und damit zwei Wochen früher als üblich. Die spät reifenden Sorten profitierten von den Niederschlägen um den 25. August.

Der durchschnittliche Hektarertrag lag auf dem Niveau des Vorjahres und damit etwa acht Prozent über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Dagegen blieben die Alphagehalte* deutlich unter dem mehrjährigen Durchschnitt. Die größere Fläche und die damit höhere Erntemenge führten zu einem ähnlich hohen Alphaertrag wie im Vorjahr 2017.

Marktsituation

Zum Erntezeitpunkt lag die durch Vorkontrakte und eingegangene Lieferverpflichtungen gebundene Menge bei etwa 85 bis 90 %. Der Anteil der Bittersorten überwog dabei mengenmäßig etwas dem der Aromasorten. Für die Sorte **Lubelski** variierten die Kontraktpreise von 18 bis 28 PLN/kg (4,15 bis 6,45 EUR/kg). Die übrigen **Aromasorten** wurden zu Preisen von 14 bis 22 PLN/kg (3,20 bis 5,00 EUR/kg) abgerechnet, die etwas höher im Preis liegenden **Bittersorten** zwischen 15,50 und 24 PLN/kg (3,50 bis 5,50 EUR/kg). Der Freihopfeneinkauf begann erst im November, nachdem ein Großteil der Kontrakthopfen von den Abnehmern übernommen war. Das Interesse der Vermarkter galt in erster Linie den **Bittersorten**. Freimengen der Sorte **Lubelski** konnten die Pflanzer oftmals nur im Paket mit anderen Hopfen verkaufen. Auch der Preis für **Lubelski** war mit ca. 17 PLN/kg (3,90 EUR/kg) nicht nur niedriger als bei den vorkontrahierten Mengen, sondern auch der niedrigste Preis aller Sorten auf dem Freihopfenmarkt. Für die übrigen **Aromahopfen** wurden 24 PLN/kg (5,50 EUR/kg) geboten. Beim Verkauf von **Bitterhopfen** zu 25 PLN/kg (5,75 EUR/kg) erzielten die Erzeuger für Freihopfen die höchsten Erlöse. Bis zum Jahresende war der Markt geräumt. Nur vereinzelt gab es nach Saisonende Interesse an Vorkontrakten für **Bittersorten**. Eine allgemeine Nachfrage aller Vermarkter nach Vorkontrakten gab es nicht. Die Anbaufläche für die Sorte **Lubelski**, die von 2012 bis 2017 um 171 ha (70 %) stieg, scheint eine Sättigungsgrenze erreicht zu haben. Dies ist einerseits bedingt durch eine geringere Nachfrage auf dem heimischen Markt, andererseits durch den Anstieg der Anbaufläche für die Sorte **Saazer** in Tschechien und Deutschland. Hopfen der Sorte **Saazer** wird dem polnischen **Lubelski** häufig bevorzugt.

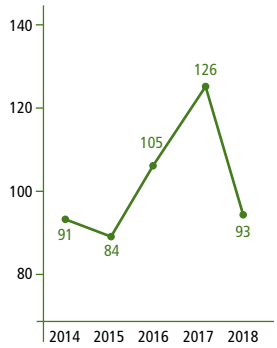
Für das Jahr 2019 wird eine Ausdehnung der Anbaufläche um etwa 2 % erwartet. Daneben sind auch Rodungen bei der Sorte **Lubelski** und Neupflanzungen bei den Sorten **Hallertauer Magnum** und **Magnat** vorgesehen. Die Kontraktquote für die kommende Ernte wird unter Berücksichtigung von Durchschnittserträgen auf 85 % geschätzt.

** Alphasäurentabelle auf Seite 11*

Kontraktquoten bis Erntejahr 2022 auf Seite 14

ENGLAND

Alphaproduktion in t



Rundungen der Erntemengen führen bei der Addition zu einer Differenz

Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
	2017	+/-	2018	2017	2018	2017	2018
Golding	141	1	142	1,98	1,23	279,5	175,2
EK Golding	98	0	98	2,48	1,71	244,2	167,3
Fuggle	94	-4	90	1,63	1,14	152,6	102,4
First Gold	98	-10	88	1,09	1,04	106,1	91,2
Progress	77	5	82	1,88	1,43	145,6	117,1
Pilgrim	71	3	74	2,21	2,26	157,4	167,2
Target	67	1	68	1,85	1,61	124,1	109,7
Challenger	59	3	62	2,32	1,69	137,7	104,8
Sovereign	54	-4	50	1,24	0,91	66,2	45,5
Sonstige	208	3	211	1,76	1,41	367,2	297,6
ENGLAND GESAMT	967	-2	965	1,84	1,43	1.780,6	1.378,0

Betriebsstruktur

Wie schon im Vorjahr gab es 57 Hopfenpflanzer. Nachdem auch die Anbaufläche fast unverändert blieb, betrug die durchschnittlich bewirtschaftete Fläche auch 2018 wieder 17 ha pro Betrieb.

Anbauflächen/Erntemenge/Alphagehalt

Bei einem Großteil der Sorten erfolgten Flächenumlegungen. Der stärkste Rückgang zeigte sich mit einem Minus von 10% bei der Sorte **First Gold**. Seit 2012 geht die Anbaufläche für diese Sorte zurück (-41%). Dagegen wird die Sorte **Progress** seit 2014 verstärkt angebaut (+52%), der Zuwachs betrug zuletzt im Jahr 2018 etwa 6%. Die Gesamtanbaufläche blieb nahezu unverändert.

Die kalte Witterung führte zu einem späten Beginn der Vegetation, gefolgt von einer längeren Trockenperiode. Dies führte zu Auswirkungen beim Ertrag, der deutlich unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre lag. Die alphareichen Sorten kamen mit den Wachstumsbedingungen etwas besser zurecht und zeigten sich stabiler im Ertrag.

Die Alphasäurenwerte lagen bei den frühen bzw. alphaärmeren Sorten unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre, die späten bzw. alphareicheren Sorten dagegen lagen darüber. Insgesamt ergab der Alphasäurengehalt der Ernte 2018 einen durchschnittlichen Wert von 6,7% (Vorjahr 7,1%). Im Vergleich zum Vorjahr sank der Alphaertrag um 26%.

Marktsituation

Von der Erntemenge 2018 standen zum Zeitpunkt der Pflücke etwa 80 % unter Vorvertrag. Die Preise bewegten sich je nach Sorte und Vertragszeitpunkt zwischen 7,00 bis 10,00 GBP/kg (7,90 bis 11,30 EUR/kg). Die Ernte gilt als ausverkauft. Die Preise blieben auf einem stabilen Niveau. Für 2019 wird mit einer Ausdehnung der Anbaufläche gerechnet.

Ausgehend von einem durchschnittlichen Ertrag waren im Frühjahr 2019 etwa 80% der kommenden Ernte bereits verkauft*.

** Kontraktquoten bis Erntejahr 2022 auf Seite 14*

FRANKREICH

Betriebsstruktur

In Frankreich kam 2018 ein Betrieb hinzu, so dass 52 Hopfenpflanzer gezählt werden konnten. Gleichzeitig wurde die Anbaufläche vergrößert. Die mit Hopfen kultivierte Fläche vergrößerte sich von 9 ha pro Betrieb im Jahr 2017 auf durchschnittlich 10 ha im Jahr 2018.

Anbauflächen/Erntemenge/Alphagehalt

Die Sorte **Strisselspalter** wurde in beiden Anbauregionen etwas reduziert. Mit einem Anteil von 35% an der Gesamtfläche bleibt sie jedoch mit Abstand die Hauptsorte im französischen Hopfenanbau. Wie schon 2017 konnte die Sorte **Triskel** auch im Jahr 2018 von allen Sorten den größten Flächenzuwachs verbuchen. Während die Anbaufläche in Nordfrankreich um ein Drittel größer wurde, lag die landesweite Zunahme bei insgesamt 4%.

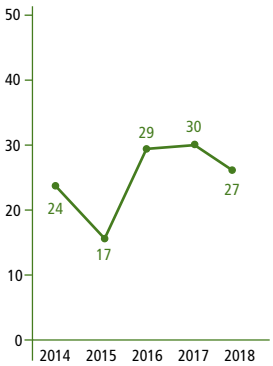
Im Mai wehte ein kontinuierlicher Wind, der zusätzliches Anleiten notwendig machte und die Arbeit der Hopfenpflanzer erschwerte. Anfang und Ende Mai verursachten zwei Hagelstürme erhebliche Schäden. Die Niederschläge während der Wachstumsperiode waren ungleich verteilt. Es gab Monate mit Regenüberschuss und Monate mit Niederschlagsdefizit.

Von Ende Juni an hatten die Hopfen einen Wachstumsvorsprung von gut zwei Wochen gegenüber normalen Jahren. Bei allen Sorten begann die Blüte zu früh. Dennoch konnte entgegen aller Erwartungen eine sehr zufriedenstellende Ernte eingefahren werden. Der Hektarertrag lag sogar um 10% höher als im Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

FRANKREICH

Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
		2017	+/-	2018	2017	2018	2017	2018
Elsass	Strisselspalter	179	-4	175	1,70	2,04	304,0	357,0
	Aramis	53	5	58	1,88	1,81	99,7	105,0
	Fuggle	49	5	54	1,19	1,08	58,1	58,1
	Triskel	39	9	48	0,82	1,41	32,0	67,8
	Savinjski Golding	45	-1	44	1,33	1,45	60,0	63,6
	Hallertauer Tradition	28	-6	22	1,75	2,07	49,1	45,5
	Sonstige Aroma	53	1	54	1,72	1,61	91,4	87,2
	Summe Aroma	**446**	**9**	**455**	**1,56**	**1,72**	**694,3**	**784,2**
	Bitter	**10**	**0**	**10**	**2,39**	**2,10**	**23,9**	**21,0**
	Summe Elsass	456	9	465	1,58	1,73	718,2	805,2
Nord	**Aroma**	**18**	**5**	**23**	**2,03**	**1,97**	**36,6**	**45,3**
	Bitter	**7**	**3**	**10**	**1,27**	**1,35**	**8,9**	**13,5**
	Summe Nord	25	8	33	1,82	1,78	45,5	58,8
FRANKREICH GESAMT		481	17	498	1,59	1,73	763,7	864,0

Alphaproduktion in t



Der Alphaertrag lag allerdings deutlich unter dem Durchschnitt. Der bei der Sorte **Strisselspalter** ermittelte durchschnittliche Alphasäurenwert erreichte 1,4 %, gegenüber 1,8 % im Vorjahr. Höherer Hektarertrag und niedrigerer Alphasäurengehalt führten letztlich zu einem um 10 % niedrigeren Alphaertrag gegenüber dem Vorjahr.

Marktsituation

Nachdem die Erntemenge 2018 überdurchschnittlich gut ausfiel, reduzierte sich die durch Vorkontrakte bereits verkaufte Menge von 90 % auf etwa 85 %. So fand nicht die gesamte Freihopfenmenge einen Absatz. Im Frühjahr 2019 gab es einen unverkauften Restbestand von ca. 50 t. Mit weiteren 10 ha in Planung wird sich die Flächenausweitung im Jahr 2019 weiter fortsetzen. Im Frühjahr waren etwa 85 % der kommenden Ernte bereits durch Vorkontrakte verkauft.

Kontraktquoten bis Erntejahr 2022 auf Seite 14

Unterstützt von der französischen Brauindustrie wird in Frankreich künftig auch außerhalb der traditionellen Anbauregionen Elsass und Flandern Hopfen angebaut. Etwa zehn neue Pflanzer, über das ganze Land verteilt, versuchen sich im Hopfenanbau. Welchen Umfang diese Flächen haben werden, steht noch nicht fest, sie wurden noch nicht offiziell registriert.

USA

Die nachstehende Zusammenfassung betrifft die traditionellen Anbaugebiete in Washington, Oregon und Idaho, die auch als Pazifischer Nordwesten (PNW) bezeichnet werden. Über neue Entwicklungen außerhalb der PNW-Staaten wird in einem separaten Abschnitt berichtet (Seite 27).

Betriebsstruktur

Die Anzahl der Hopfenpflanzer reduzierte sich im Pazifischen Nordwesten (PNW) durch Betriebskonsolidierungen im Erntejahr 2018 um zwei Betriebe und liegt nun bei 67 Hopfenerzeugern (hierbei zählen größere Pflanzer mit mehreren Unternehmenseinheiten als ein Pflanzer). Der kontinuierliche Ausbau der Anbauflächen im PNW führte zu einer Erhöhung der durchschnittlichen Anbauflächen pro Betrieb um 6 % von 312 ha auf 332 ha. In Washington z. B. stieg die durchschnittliche Betriebsgröße auf 453 ha (+21 ha), in Idaho auf 329 ha (+46 ha) und in Oregon war ebenfalls ein geringer Anstieg auf 142 ha (+4 ha) zu verzeichnen. Außerhalb des PNW wird in schätzungsweise 25 bis 30 Staaten kommerziell Hopfen angebaut. Einige der größeren Pflanzer kommen auf eine Anbaufläche von ca. 100 bis 150 ha, die meisten Betriebe bleiben allerdings mit weniger als 10 ha sehr klein.

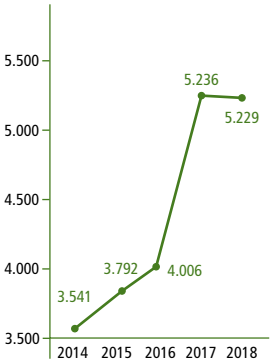
Die Anbaufläche im PNW wird stetig um Aromasorten für das Craft-Segment erweitert, von denen die meisten zur Mitte der Hopfenpflücke reifen. Trotz der erheblichen Investitionen der letzten Jahre in die Ernte-Infrastruktur, verkleinert die Clusterbildung von Sorten, die in der Mitte der Ernteperiode gepflückt werden, das Zeitfenster für die komplette Ernte. Dadurch stoßen die Ernteeinrichtungen erneut nahezu an ihre Kapazitätsgrenzen, was unter Umständen dazu führt, dass die Pflanzer zusätzliche Investitionen tätigen müssen.

Anbauflächen-/Sortenentwicklung

Die Hopfenanbauflächen des PNW haben sich im Erntejahr 2018 um 708 ha (3,3 %) auf eine Gesamtfläche von 22.272 ha vergrößert. Trotz eines geringeren Anstiegs im Vergleich zu den Vorjahren wurde 2018 im siebten Jahr in Folge ein Anstieg der US-Anbaufläche verzeichnet und somit zum vierten Mal in Folge ein neuer Rekord der Flächenerweiterung in den USA aufgestellt. In Washington wurde eine Anbaufläche von 15.852 ha (68 %) bewirtschaftet, gefolgt von Idaho mit 3.294 ha (14 %) und Oregon mit 3.126 ha (13 %). Die Staaten außerhalb des PNW machen den Rest aus, der auf ca. 983 ha (4 %) geschätzt wird. Die USA kommen damit auf eine Gesamtanbaufläche von 23.255 ha.

USA

Alphaproduktion in t



Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
		2017	+/-	2018	2017	2018	2017	2018
Washington	Citra®	1.475	483	1.958	1,96	1,81	2.890,0	3.534,6
	Cascade	1.981	-251	1.730	2,38	2,21	4.717,0	3.823,0
	Centennial	1.742	-173	1.568	1,91	1,53	3.325,5	2.397,5
	Simcoe®	1.519	-263	1.256	2,01	1,84	3.050,6	2.311,1
	Mosaic®	760	22	782	2,73	2,64	2.076,5	2.060,3
	Amarillo®	803	-36	767	1,89	2,09	1.518,2	1.605,7
	Chinook	660	42	702	2,00	2,10	1.320,6	1.474,7
	Ekuanot™	360	-10	350	3,07	2,90	1.106,1	1.013,5
	Cluster	251	-4	247	2,17	2,03	545,6	501,6
	Azacca®	234	-13	221	2,76	2,79	645,7	616,9
	Palisade®	231	-23	208	2,48	2,74	572,1	570,2
	Willamette	231	-79	152	1,62	1,51	374,5	229,9
	Andere Aroma	1.602	16	1.618	1,94	2,17	3.112,1	3.512,8
	Summe Aroma	**11.849**	**-291**	**11.558**	**2,13**	**2,05**	**25.254,7**	**23.651,8**
	CTZ	1.567	305	1.872	3,25	2,87	5.092,9	5.369,6
	Pahto™	396	300	696	2,02	2,34	799,3	1.629,2
	Summit™	654	-17	637	2,32	2,05	1.516,1	1.303,7
	Apollo™	277	45	322	3,06	3,19	846,7	1.027,0
	Super Galena™	176	26	202	2,97	3,51	522,3	710,6
	Bravo™	197	-84	113	3,33	3,65	655,4	413,8
	Andere Bitter	440	11	451	2,29	2,55	1.007,7	1.151,4
	Summe Bitter	**3.707**	**587**	**4.294**	**2,82**	**2,70**	**10.440,4**	**11.605,3**
	Summe Washington	15.556	296	15.852	2,29	2,22	35.694,9	35.257,2
Idaho	Chinook	271	118	389	1,87	2,10	505,3	817,3
	Citra®	307	39	346	1,86	1,61	570,5	557,7
	Cascade	357	-19	338	1,99	1,92	708,5	650,7
	Amarillo®	398	-64	334	1,76	2,25	699,6	751,8
	Mosaic®	202	3	205	2,89	2,61	585,4	535,5
	Andere Aroma	656	131	787	2,04	1,94	1.339,0	1.522,9
	Summe Aroma	**2.191**	**208**	**2.399**	**2,01**	**2,02**	**4.408,3**	**4.835,9**
	CTZ	409	196	605	3,09	3,10	1.263,8	1.875,6
	Apollo™	92	2	94	2,02	2,19	185,9	205,3
	Pahto™	3	16	19	0,40	1,79	1,2	34,8
	Andere Bitter	135	41	176	2,83	2,36	382,1	416,2
	Summe Bitter	**639**	**256**	**895**	**2,87**	**2,83**	**1.833,0**	**2.531,9**
	Summe Idaho	2.830	464	3.294	2,21	2,24	6.241,3	7.367,8
Oregon	Cascade	472	-41	431	1,60	1,82	754,3	783,3
	Willamette	337	32	369	1,48	1,67	499,7	616,7
	Centennial	299	-17	282	1,43	1,43	426,7	404,3
	Citra®	290	-11	279	1,65	1,79	479,0	500,8
	Simcoe®	187	-11	176	1,59	1,78	297,1	314,1
	Crystal	155	-12	143	1,98	2,04	307,0	292,1
	Mt. Hood	129	-3	126	1,61	1,63	207,6	204,6
	Andere Aroma	677	17	694	1,66	2,01	1.122,0	1.396,0
	Summe Aroma	**2.546**	**-45**	**2.501**	**1,61**	**1,80**	**4.093,4**	**4.511,9**
	Nugget	553	-24	529	2,04	2,18	1.128,5	1.153,7
	Andere Bitter	78	19	97	2,33	2,08	181,9	202,2
	Summe Bitter	**632**	**-6**	**626**	**2,07**	**2,17**	**1.310,4**	**1.355,9**
	Summe Oregon	3.177	-51	3.126	1,70	1,88	5.403,8	5.867,8
Summe Aroma		**16.586**	**-128**	**16.458**	**2,04**	**2,01**	**33.756,3**	**32.999,6**
Summe Bitter		**4.978**	**837**	**5.815**	**2,73**	**2,66**	**13.583,7**	**15.493,1**
USA Pazifischer Nordwesten		21.564	709	22.272	2,20	2,18	47.340,0	48.492,7
Übrige Staaten		1.012	-29	983	0,84	0,69	850,5	680,4
USA GESAMT		22.576	680	23.255	2,13	2,11	48.190,5	49.173,1

Durch die Umrechnung von acres in ha und von lbs in t ergeben sich geringfügige statistische Abweichungen bzw. Rundungsdifferenzen in den Summen.

Im Gegensatz zu den Vorjahren wurde der Flächenausbau im Jahr 2018 vor allem durch die Erweiterung von Bittersorten vorangetrieben, während die Anbaufläche von Aromasorten im Vergleich zum Vorjahr kaum gewachsen ist. Die Anbaufläche der Bittersorten stieg um 837 ha (17 %) und verzeichnete somit zum zweiten Mal in Folge einen Anstieg nach sieben rückläufigen Jahren, wodurch diese Sortengruppe nun 26 % der Gesamtanbaufläche der USA ausmacht. Bemerkenswerte Zuwächse verzeichneten **CTZ** (+500 ha, 25 %) und **Pahto**™ (ehemals HBC 682, +317 ha, 79 %), während andere Sortenumstellungen nur geringfügig ausfielen. Obwohl die Anbaufläche der Aromasorten insgesamt stabil blieb, gab es bei einzelnen Sorten dennoch beachtliche Veränderungen. Die Sorte **Cascade**, der Spitzenreiter der letzten fünf Jahre, verzeichnet nun zum zweiten Mal in Folge einen Rückgang bei der Anbaufläche (-312 ha, 11 %) und wurde von **Citra**® (+511 ha, 25 %) überholt. Auch **Centennial** verzeichnete einen Rückgang (-178 ha, 8 %) und fiel somit auf den vierten Platz im US-Sortenranking hinter **CTZ**, während es bei **Simcoe**® ebenfalls einen Flächenrückgang gab (-251 ha, 14 %). **Chinook** war die zweite der beiden einzigen Aromasorten, deren Anbaufläche beträchtlich vergrößert wurde (+162 ha, 17 %), während fast alle anderen Sorten nur geringfügige Veränderungen verzeichneten.

Die Anbauflächen der Hauptsorten entwickelten sich in den Staaten des PNW in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Sorte	2014 ha	2015 ha	2016 ha	2017 ha	2018 ha	Flächenanteil 2018
Citra®	727	1.211	1.819	2.072	2.583	11,6 %
Cascade	2.679	2.748	3.068	2.811	2.499	11,2 %
Centennial	1.357	1.807	2.095	2.132	1.954	8,8 %
Simcoe®	763	1.338	1.753	1.865	1.614	7,2 %
Amarillo®	582	683	1.035	1.217	1.166	5,2 %
Chinook	712	723	785	981	1.143	5,1 %
Mosaic®	272	728	1.081	1.098	1.113	5,0 %
Willamette	469	550	646	620	590	2,7 %
Ekuanot™	-	182	438	398	354	1,6 %
Cluster	299	274	259	258	272	1,2 %
Crystal	191	246	298	278	250	1,1 %
Azacca®	-	71	205	234	221	1,0 %
El Dorado®	59	181	252	276	218	1,0 %
Palisade®	90	184	237	233	212	1,0 %
Mt. Rainer	-	-	-	58	174	0,8 %
Mt. Hood	170	169	171	168	168	0,8 %
Comet	-	-	74	99	132	0,6 %
Sterling	-	85	144	102	113	0,5 %
Ahtanum™	79	59	63	150	103	0,5 %
Sonstige Aroma	1.359	1.589	1.669	1.536	1.578	7,1 %
Summe Aroma	**9.808**	**12.828**	**16.092**	**16.586**	**16.458**	**73,9 %**
Columbus-Tomahawk-Zeus (CTZ)	2.337	2.154	1.820	1.977	2.478	11,1 %
Pahto™	-	-	110	399	716	3,2 %
Summit™	1.021	656	716	654	637	2,9 %
Nugget	659	682	666	604	580	2,6 %
Apollo™	399	402	395	371	416	1,9 %
Super Galena™	361	206	180	231	270	1,2 %
Eureka™	-	-	50	177	219	1,0 %
Galena	124	136	122	169	202	0,9 %
Bravo™	287	295	295	259	149	0,7 %
Sonstige Bitter	389	299	136	136	149	0,7 %
Summe Bitter	**5.577**	**4.830**	**4.490**	**4.978**	**5.815**	**26,1 %**
GESAMT	15.385	17.658	20.582	21.564	22.272	100,0 %

Rundungen der Flächenzahlen führen bei der Addition teilweise zu Differenzen

Erntemenge

Die Wachstumsperiode im Erntejahr 2018 begann im PNW mit warmem Wetter. Insbesondere im April und Mai gab es mehrere sehr warme Tage mit Temperaturen über 30 °C. Dadurch begann die Blüte bei einigen der früh reifenden Sorten wie **Centennial** und **Cascade** bereits sehr zeitig. Die Wachstumsbedingungen blieben allerdings während der gesamten Saison günstig und es stand fortwährend ausreichend Wasser zur Verfügung. Der Ernteertrag pro Hektar lag insgesamt nur geringfügig unter dem hohen Ertrag des Vorjahres, aber dennoch im langfristigen Durchschnitt bei den Aroma- wie auch bei den Bittersorten. Während

Centennial im Jahr 2017 noch einen ungewöhnlich hohen Ertrag erzielte, war der Ertrag dieser unberechenbaren Sorte im Jahr 2018 enttäuschend – besonders in Washington, wo er um 20 % sank. Der Ertrag von **Cascade** variierte zwar innerhalb des PNW, lag aber insgesamt im Normalbereich. **Citra®** sah zu Beginn der Ernte vielversprechend aus, enttäuschte aber später in Washington und Oregon mit einem Durchschnittsertrag. In Idaho lag der Ertrag sogar unter dem Durchschnitt. **Simcoe®** und **Mosaic®** lagen ebenfalls leicht unter dem Durchschnitt, während **Amarillo®**, **Chinook**, **Nugget** und **Willamette** jeweils einen überdurchschnittlich hohen Ertrag brachten. Die Jungpflanzen beider Sortengruppen waren insgesamt eher schwach entwickelt, sofern sie nicht in fruchtbarem Boden gepflanzt waren. Bittersorten wie **CTZ** und **Pahto™** lagen leicht über dem Durchschnitt, mit einem Alphagehalt nahe des langjährigen Durchschnitts. Die Erntequalität aller Sorten war insgesamt sehr gut und der Krankheits- bzw. Insektenbefall blieb während der gesamten Saison kontrollierbar.

Die nach der Ernte vom US-Landwirtschaftsministerium bekannt gegebene Gesamtproduktion belief sich auf 48.493 t für den PNW, was einem Anstieg von 1.153 t (2 %) im Vergleich zum Erntejahr 2017 entsprach und auf die guten Erträge sowie den Anbauflächenausbau von 3 % zurückzuführen war. Da die Anbauflächen der Aromasorten relativ stabil blieben und die Erträge knapp unter den Werten von 2017 lagen, verzeichnete die gesamte Aromaproduktion einen Rückgang um 757 t (2 %). Im Gegensatz dazu verzeichnete die Produktion von Bitterhopfen einen Anstieg um 1.909 t (14 %) im Vorjahresvergleich, dank der Vergrößerung ihrer Anbaufläche um fast 17 %. Die Produktion außerhalb des PNW wird auf 680 t geschätzt, ein Rückgang von 170 Tonnen (20 %) im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt lag die US-Produktion bei 49.173 t; dies bedeutet einen Anstieg von 983 t (2 %) gegenüber dem Erntejahr 2017 und ein zweites Rekordjahr in Folge mit einer Gesamtproduktion, die die Marke von 48.000 t überschreitet.

Alphasäurentabelle

Sorte	2014	2015	2016	2017	2018	Durchschnitt
Nugget	13,5 %	13,6 %	12,6 %	12,5 %	14,1 %	13,3 %
Columbus-Tomahawk-Zeus (CTZ)	14,5 %	13,8 %	15,0 %	15,4 %	15,8 %	14,9 %
Pahto™	15,3 %	17,1 %	18,1 %	17,4 %	17,9 %	17,2 %
Bravo™	14,6 %	14,4 %	14,8 %	15,5 %	14,8 %	14,8 %
Summit™	15,8 %	15,9 %	16,7 %	15,9 %	16,1 %	16,1 %
Apollo™	18,2 %	17,5 %	17,5 %	16,0 %	16,0 %	17,0 %

Marktsituation

Kontraktmarkt

Die Vorkontraktaktivitäten wurden direkt nach der Ernte aufgenommen und legten den Schwerpunkt auf Neupflanzungen im Erntejahr 2019, Umstellungen der Sorten sowie die Restrukturierungen bereits existierender Verträge mit Pflanzern. Neue Verträge für zusätzliche Anbauflächen wurden hauptsächlich für Aromasorten geschlossen, angeführt von **Citra®** und **Mosaic®**, aber auch für **El Dorado®**, **Sabro™**, **Cashmere** und einige andere Sorten. Die Kontraktpreise blieben weitestgehend auf einem hohen Niveau, wodurch die Pflanzer voraussichtlich Einnahmen zwischen 23.500 und 33.000 USD/ha erzielen werden und, je nach Sorte und Ertrag, in einzelnen Fällen sogar noch etwas mehr. Einige der Verträge betreffen neue Anbauflächen, während sich andere auf die Hopfengärten konzentrieren, in denen Sorten wie **Cascade** und **Centennial** in andere Sorten umgewandelt wurden, für die ein kontinuierlicher Rückgang der Anbaufläche erwartet wird.

Vertragsaktivitäten für Bittersorten wie **Pahto™**, **Eureka™** und **CTZ** begannen bereits vor der Ernte, setzten sich aber am Alphamarkt nur bedingt fort. Im Allgemeinen lagen die Kontraktpreise zwischen 39,50 und 48,50 USD/kg Alpha und die Verträge wurden nur für kurze Laufzeiten geschlossen. Angesichts des moderaten Anstiegs der Anbaufläche für Bittersorten in zwei aufeinanderfolgenden Jahren blieben die Vertragsaktivitäten, mit Blick auf die Anbauflächenentwicklung von **Herkules** in Deutschland, verhalten.

Ein wichtiges Thema bei den Vorkontraktverhandlungen waren die Sortenumlegungen, da das Erntefenster durch die Einteilung von Anbauflächen in verschiedene Sorten, die jedoch meistens in der Mitte der Ernteperiode gepflückt werden, kleiner wird. Wenn keine zusätzlichen Investitionen in die Ernteinfrastruktur getätigt werden, erreichen viele US-Pflanzer ihre Kapazitätsgrenzen deshalb bereits zur Halbzeit der Ernte.

Tagesmarkt Ernte 2018

Die Freimengen der Aromasorten waren durch unterdurchschnittliche bis durchschnittliche Erträge insgesamt stark begrenzt. Dank der hohen Erträge von

Chinook und **Willamette** gab es zwar moderate Freihopfenmengen dieser Sorten, die Nachfrage blieb jedoch gering. Von **Cascade** waren geringe Menge an Freihopfen vorhanden, die am Markt ebenfalls wenig Interesse hervorriefen. Schlechte Erträge führten dazu, dass von **Centennial** praktisch keine Freimengen vorhanden waren. Von den meisten anderen, weniger interessanten Aromasorten waren nur geringe Mengen als Freihopfen am Markt verfügbar. Insgesamt verkauften sich die frei verfügbaren Aromasorten nur sehr mäßig und zu niedrigeren Preisen als in den Jahren zuvor. Ein Teil davon blieb sogar für mehrere Monate nach der Ernte unverkauft. Hinzu kommt, dass immer weniger Freimengen der Aromasorten verfügbar sind, da die Produktion von privat gezüchteten Sorten fast 50 % der gesamten US-Aromaernte ausmacht. Die Verträge der privat gezüchteten Sorten wie **Citra®**, **Simcoe®**, **Amarillo®** und **Mosaic®** beziehen sich im Allgemeinen auf die Gesamtproduktion der Sorteneigentümer, weshalb keine Freimengen existieren.

Ähnlich wie im Erntejahr 2017 war der Freihopfenmarkt für Bittersorten aufgrund der unterdurchschnittlichen Alphaernte in Deutschland erneut aktiv. Ungeachtet der Ertragssituation in Deutschland und der ursprünglich sehr hohen Preiserwartungen in den USA, fiel die Nachfrage nach alphareichen Freihopfen eher gemäßigt aus. Im Gegensatz zum Vorjahr kam es deshalb nicht zu großen Preissteigerungen. Die eher moderate Menge an **CTZ**-Freihopfen wurde innerhalb weniger Monate nach der Ernte zu Preisen zwischen 48,50 USD/kg und 55,00 USD/kg verkauft, in seltenen Fällen etwas teurer. Zu ähnlichen Preisen wurden auch die freien Mengen der Sorten **Nugget** und **Galena** verkauft, da die Erträge für diese Sorten überdurchschnittlich ausfielen. Für einen Teil der **CTZ**-Hopfen wurden Höchstpreise von knapp unter 65,00 USD/kg Alpha gemeldet. Am Ende des Kalenderjahres beruhigte sich die Situation wieder und einige Freimengen blieben sogar bis in den Winter hinein unverkauft.

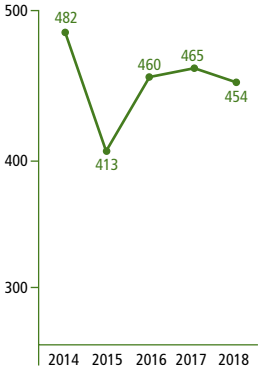
Außerhalb des Pazifischen Nordwestens

2018 haben die ca. 25 bis 30 Staaten außerhalb des PNW eine Hopfenanbaufläche von etwa 983 ha bewirtschaftet, also rund 3 % weniger als im Vorjahr. Da der Frühling in einigen Staaten sehr spät einsetzte und in anderen Staaten das Wetter hingegen sehr wechselhaft und extrem war, wurde die Wachstumsperiode stark beeinträchtigt. Die verfügbaren Erträge fielen deshalb recht schwankend aus und lagen unter dem Normalwert, was wiederum zu einer Ernteschätzung von etwa 680 Tonnen für die Staaten außerhalb des PNW führte – einem Rückgang von ca. 20 % im Vergleich zum Vorjahr. Zählt man all diese Regionen zusammen, machen sie ca. 4 % der gesamten US-Anbaufläche aus, allen voran **Michigan** (304 ha), **New York** (162 ha), **Wisconsin** (120 ha), **Colorado** (60 ha) und **Kalifornien** (52 ha). Im Allgemeinen ist die Anbaufläche außerhalb des PNW relativ beständig, wobei jedoch einige der kleinsten Pflanzer bereits beginnen, die Branche zu verlassen. Die Ernteinfrastruktur bleibt bis auf größere Pflanzer auch weiterhin eingeschränkt und viele kleinere Pflanzer bieten den Brauern im lokalen Bereich ausschließlich nicht getrockneten Hopfen an. Insgesamt dient die Produktion außerhalb des PNW also auch weiterhin hauptsächlich den lokalen Märkten der entsprechenden Staaten. Anstatt in erster Linie die im PNW problemlos verfügbaren Sorten anzupflanzen, fangen die Pflanzer an, mit Wissenschaftlern zusammenzuarbeiten, um Sorten zu entwickeln und anzupflanzen, die für ihr jeweiliges Klima geeignet sind und bestimmte Geschmacksprofile bieten, die sich klar vom Hopfen innerhalb des PNW unterscheiden.

CHINA

Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
		2017	+/-	2018	2017	2018	2017	2018
Xinjiang	Tsingtao Flower	855	5	860	2,99	3,09	2.556,0	2.660,0
	SA-1	467	-134	333	1,61	1,80	750,0	600,0
	Kirin Flower	193	-40	153	3,63	3,59	700,0	550,0
	Marco Polo	133	0	133	3,76	3,00	500,0	400,0
	Summe Xinjiang	1.648	-168	1.480	2,73	2,84	4.506,0	4.210,0
Gansu	Tsingtao Flower	816	95	911	2,64	2,62	2.152,0	2.385,0
	Bitter	177	17	194	1,94	1,90	344,0	369,4
	Aroma	42	-19	23	1,00	1,20	42,0	27,6
	Summe Gansu	1.035	93	1.128	2,45	2,47	2.538,0	2.782,0
Summe Aroma		**509**	**-153**	**356**	**1,56**	**1,76**	**792,0**	**627,6**
Summe Bitter		**2.174**	**77**	**2.251**	**2,88**	**2,83**	**6.252,0**	**6.364,4**
CHINA GESAMT		2.683	-75	2.608	2,63	2,68	7.044,0	6.992,0

Alphaproduktion in t



Rundungen der Flächenzahlen und Erntemengen führen bei der Addition teilweise zu Differenzen

CHINA

Für China gibt es keine zuverlässige Statistik zu Anbauflächen und Erntemengen. Die vorliegenden Zahlen, die auf Grund der Größe der chinesischen Anbaugebiete vielfach auf Schätzungen beruhen, wurden durch eigene Quellen ermittelt.

Betriebsstruktur

Im Erntejahr 2018 gab es 22 Betriebe, die Hopfenanbau betrieben. Im Durchschnitt wurde auf jeder dieser Farmen eine Hopfenanbaufläche von 119 ha (2017: 112 ha) bewirtschaftet. Im Anbaugebiet **Xinjiang** verblieben 13 Farmen in der Produktion (2017: 15 Farmer). Die durchschnittlich bewirtschaftete Fläche stieg auf 114 ha (2017: 110 ha). Im Anbaugebiet **Gansu** blieb es bei den neun Farmen des Vorjahres. Mit der Ausdehnung der Anbaufläche erhöhte sich die durchschnittlich kultivierte Hopfenanbaufläche auf 125 ha pro Betrieb (2017: 115 ha).

Anbauflächen/Erntemenge/Alphagehalt

Die Anbaufläche entwickelte sich in den beiden Anbaugebieten unterschiedlich: **Xinjiang** verlor 10 % der Fläche, in **Gansu** stieg sie um 9 %. Beachtlich ist auch die Verschiebung innerhalb der Sortengruppen. Die Fläche der **Aromasorten** sank um 30 %, während die der **Bittersorten** um 4 % anstieg. Die landesweiten Flächenveränderungen führten insgesamt zu einem Minus von 3 %.

Im Anbaugebiet **Xinjiang** war es im Frühjahr ungewöhnlich warm. Ausgiebiger Regen Anfang April verzögerte das Schneiden der Hopfen um eine Woche. Die sonst im späten Frühjahr durch Kaltluftaktivitäten ausgelösten extremen Wetter- und Klimaereignisse blieben 2018 weitgehend aus. Der Sommer war der zweitwärmste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Der Ernteertrag bewegte sich mit 2,84 t/ha etwas über dem mehrjährigen Durchschnitt. Im Anbaugebiet **Gansu** erfolgte das Schneiden der Hopfen, je nach Anbauregion, zwischen dem 10. März und dem 10. April. Während der gesamten Wachstumsphase gab es keine kontinuierlich hohen oder niedrigen Temperaturen. Der durchschnittliche Ernteertrag lag mit 2,47 t/ha knapp unter dem mehrjährigen Durchschnitt.

Der durchschnittliche Alphasäurengehalt erreichte in China 6,5 % und lag damit nahe am mehrjährigen Durchschnittswert. Bei der Hauptsorte **Tsingtao Flower** wurde ein Alphawert von 5,9 % ermittelt gegenüber 6 % in der Ernte 2017. Der Alphaertrag sank insgesamt um 2 %.

Marktsituation

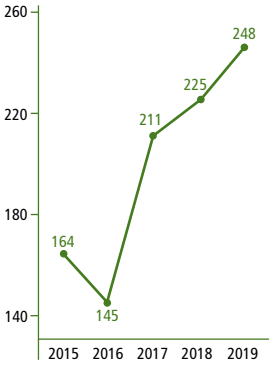
In China gibt es keinen mit Europa oder Amerika vergleichbaren Vorkontraktmarkt. Vielmehr ist der Abschluss von Abnahmevereinbarungen zwischen Farmern und Abnehmern üblich. Diese Vereinbarungen beinhalten lediglich eine Mengen- und Qualitätsdefinition. Der Preis wird nachträglich verhandelt.

Der geringe Restbestand aus der Ernte 2017 war bis September 2018 verkauft. Sämtliche Hopfen der Ernte 2018 wurden ebenfalls verkauft, wobei für die Sorte **Tsingtao Flower** mit zirka 3,00 EUR/kg der niedrigste Preis bezahlt wurde und für **Bitter-** und **Aromasorten** mit etwas unter bzw. über 4,00 EUR/kg der höchste Preis.

Nach uns vorliegenden Informationen wird die Anbaufläche 2019 etwas kleiner werden und zirka 2.500 ha betragen.

ERNTE 2019: AUSTRALIEN

Alphaproduktion in t



Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
		2018	+/-	2019	2018	2019	2018	2019
Victoria	Galaxy™	182	16	198	2,41	2,47	437,8	488,2
	Vic Secret™	75	0	75	2,70	3,10	203,2	232,0
	Super Pride	52	0	52	2,15	1,25	112,7	65,8
	Pride of Ringwood	47	0	47	2,02	1,06	95,0	50,0
	Topaz	23	0	23	2,97	2,90	69,2	65,8
	Ella™	13	0	13	3,06	2,78	39,5	35,8
	Sonstige	0	3	3	0,00	0,80	0,0	2,8
	Summe Victoria	393	18	411	2,44	2,29	957,4	940,4
Tasmanien	Galaxy™	112	6	118	2,85	2,67	319,2	316,0
	Enigma™	35	18	53	1,15	1,69	40,4	90,0
	Super Pride	40	0	40	2,44	2,29	96,9	91,0
	Ella™	37	0	37	2,33	2,64	85,8	97,2
	Pride of Ringwood	13	0	13	3,79	4,10	49,0	53,0
	Sonstige	23	5	28	1,48	2,07	33,6	57,1
	Summe Tasmanien	259	30	289	2,41	2,44	624,9	704,3
AUSTRALIEN GESAMT		652	48	700	2,43	2,35	1.582,3	1.644,7

Rundungen der Flächenzahlen führen bei der Addition teilweise zu Differenzen

Betriebsstruktur

Die sechs Pflanzer bewirtschafteten jeweils durchschnittlich 117 ha gegenüber 109 ha im Vorjahr.

Australiens größter Hopfenproduzent, die Hop Products Australia (HPA), hat 50 ha auf seiner neuen Farm im Buffalo River Valley im Anbaugebiet Victoria mit eigenen Hopfensorten bepflanzt. Dies ist der erste Schritt eines

ERNTE 2019: AUSTRALIEN

35-Millionen-AUD-Erweiterungsprojekts. Es entsteht ein neues Erntezentrum mit Darrböden und eine neue Anbaufläche, die in der ersten Phase auf zunächst 150 ha angelegt ist und in einer zweiten Phase um weitere 150 ha erweitert werden soll.

Anbaufläche/Erntemenge/Alphagehalt

Die Anbaufläche Australiens stieg um 7 %, wobei im Anbaugebiet Victoria der Flächenzuwachs 5 % betrug und in Tasmanien ein Anstieg um 12 % verzeichnet wurde. Die Neupflanzungen betrafen vor allem die privat gezüchteten Sorten **Galaxy**™ und **Enigma**™.

In Victoria waren die Hopfen langen Hitzewellen ausgesetzt. Durch den Einsatz von Bewässerungssystemen wurden Ertragseinbußen vermieden und gute Ernteergebnisse erzielt. Fehlende Niederschläge und Rekordnachttemperaturen im März führten zu einer geringfügigen Verzögerung der Reife der Dolden gegenüber den Vorjahren.
Als sich die Hopfenpflanzen in Tasmanien im Januar im Austrieb befanden, wüteten den ganzen Monat verheerende Buschbrände. Obwohl diese Bedingungen den Ertrag nicht beeinflussten, sind sie ein Hinweis auf die heißen und trockenen Bedingungen, die diese Saison charakterisierten. Von Ende Dezember bis Ende Februar regnete es kaum und die Tagestemperaturen stiegen überdurchschnittlich.
Dennoch lag der Ernteertrag in Australien etwas über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre, wobei der Ertrag in Victoria etwas unterdurchschnittlich und in Tasmanien etwas überdurchschnittlich ausfiel.
Die durchschnittlichen Alphagehalte 2019 bei den drei Hauptsorten im Vergleich:
Galaxy™ 14,8 % (2018: 15,7 %), **Super Pride** 14,0 % (2018: 12,9 %), **Vic Secret**™ 19,4 % (2018: 19,5 %). Der gesamte Alphaertrag 2019 stieg im Vorjahresvergleich um 10 %.

Die Schilderung der Wetter- und Pflanzenstandsentwicklung bezieht sich auf einen Bericht der Hop Products Australia (HPA), die eigenen Farmen betreffend.

Marktsituation

Mit der 2019 geernteten Menge konnten die vertraglichen Verpflichtungen für alle Sorten, die bei 90 % des Erntevolumens lagen, erfüllt werden.
Für die Ernte 2020 betrug die Vorkontraktquote im Mai 2019 bereits etwa 90 %.

Kontraktquoten bis Erntejahr 2022 auf Seite 14

HOPFENPFLANZENSTAND 2019

Deutschland (Hallertau)

Überdurchschnittliche Niederschläge im Dezember beendeten die langanhaltende Trockenheit im Jahr 2018. Auch im Januar sorgten ergiebige Niederschläge für eine Entspannung der Bodenfeuchtesituation, sodass zum Monatsende hin ausreichende Wasservorräte im Boden vorhanden waren. Zudem bewirkten frostige Temperaturen in der zweiten Monatshälfte eine gute Frostgare in der oberen Bodenschicht.
Im milden und sonnigen Februar trockneten die Böden oberflächlich ab und waren zum Monatswechsel sehr gut für die anstehenden Frühjahrsarbeiten befahrbar. Folglich konnte das Schneiden der Hopfenbestände ab Anfang März unter idealen Bedingungen begonnen werden. Ein teils lebhafter Ostwind und zu wenig Niederschläge ließen im April die Böden weiter abtrocknen. Außerdem setzten sich die überdurchschnittlich warmen Temperaturen fort und führten zu einer schnellen Jugendentwicklung der Hopfenpflanzen. Folglich begann das Anleiten der Hopfentriebe flächendeckend in der Woche nach Ostern, etwas früher als im langjährigen Durchschnitt. Ein deutlich zu kühler Mai mit Nachttemperaturen bis an den Gefrierpunkt bremste das Wachstum der Hopfenpflanzen, bevor in der letzten Mai-Dekade ergiebige Niederschläge die Frühjahrstrockenheit beendeten. Verbunden mit den steigenden Temperaturen herrschten zum Ende des Berichtszeitraums ideale Wachstumsbedingungen und der Vegetationsstand entsprach dem langjährigen Mittel. Dank der trockenen Frühjahrswitterung bewegte sich der Krankheitsbefall bis Anfang Juni auf vergleichsweise niedrigem Niveau. Und auch der Schädlingsbefall ist insgesamt gesehen noch relativ gering.

USA (Pazifischer Nordwesten – PNW)

Im PNW zeigte sich der Winter 2018/19 in den Monaten Dezember und Januar recht trocken und mild. An mehreren Tagen erreichten die Temperaturen Werte von 10 bis 15 °C. In der ersten Februarwoche änderte sich das milde Wetter in Washington dann deutlich. Im Yakima-Tal fielen im Lauf des Monats über 60 cm Neuschnee und die Temperaturen fielen mehrere Tage auf -18 °C. Da sich die Schneedecke am Boden einen Monat lang hielt, konnten die Pflanzer erst in der ersten Aprilwoche mit den Frühjahrsarbeiten beginnen. Glücklicherweise waren ausreichend Arbeitskräfte verfügbar und nach mehreren Wochen hatten die meisten Pflanzer den Zeitplan bis Mitte Mai wieder aufgeholt. Das Anleiten der Hopfentriebe wurde von den meisten Pflanzern innerhalb des üblichen Zeitrahmens abgeschlossen. Fechser und Topfpflanzen wurden im April und Mai angepflanzt.
In Oregon lagen die Niederschläge im Spätwinter und zu Beginn des Frühjahrs über dem Durchschnitt. In einigen niedriger gelegenen Hopfengärten kam es deshalb zu lokalen Überschwemmungen. Der starke Frühjahrsregen stellte für die Pflanzer in Oregon eine Herausforderung dar, aber den meisten gelang es dennoch bis Ende Mai die frühen Saisonarbeiten abzuschließen.
In der Hopfenregion von Idaho hingegen sahen die Wetterbedingungen günstiger aus als in Washington und Oregon weswegen die Arbeiten dort nur selten unterbrochen werden mussten.
Trotz des beträchtlichen Schneefalls im Februar und Anfang März wurden bestimmte Gebiete des Bundesstaats Washington anschließend zu Dürrezonen für die Bewässerungssaison 2019 erklärt. Unabhängig davon scheint

es keine signifikante Beeinträchtigung der Wasserverfügbarkeit für die Hopfensaison zu geben, nicht einmal in Gebieten mit nachrangigen Wasserrechten. Ein großer Teil der Dürreklassifizierung bezieht sich auf den westlichen Teil Washingtons und nicht auf die Hopfenanbaugebiete.

Insgesamt sieht die Pflanzenentwicklung im PNW bis Anfang Juni gesund und normal für diesen Teil des Jahres aus. Einige der Jungpflanzen in Washington liegen aufgrund von Verzögerungen bei der Pflanzung noch etwas hinter dem Zeitplan, aber die voll ertragsfähigen Gärten zeigen sich zu diesem Zeitpunkt gut entwickelt.

AUSBLICK 2019

Deutschland

Im Jahr 2019 beträgt die Anbaufläche 20.417 ha. Sie steigt um 274 ha gegenüber 2018, was einem Zuwachs von 1,4 % entspricht. Die bedeutendsten Flächenerweiterungen verzeichnen die Sorten mit der bisher schon größten Anbaufläche, nämlich Herkules, Perle und Hallertauer Tradition. Diese „Top Drei" erreichen inzwischen einen Anteil von 61 % der deutschen Hopfenanbaufläche.

Die Anbaufläche der Aromasorten steigt um insgesamt 37 ha (0,3 %) auf 11.222 ha. Der Anteil an der Gesamtfläche fällt jedoch um 0,5 % auf 55 %. Im Anbau erweitert werden insbesondere Perle (+145 ha), Hallertauer Tradition (+58 ha) und Spalter Select (+33 ha). Einen Rückgang gibt es dagegen vor allem bei der Anbaufläche von Amarillo (-94 ha), Saphir (-23 ha) und Mandarina Bavaria (-23 ha).

Die Anbaufläche der Bittersorten wächst um 237 ha (+2,6 %) auf 9.195 ha. Der Anteil an der Gesamtfläche erhöht sich um 0,5 % auf 45 %. Die umfangreichsten Flächenzuwächse gibt es bei Herkules (+245 ha) und Polaris (+50 ha). Einen Flächenrückgang vermelden vor allem Hallertauer Magnum (-38 ha) und Hallertauer Taurus (-30 ha).

USA (PNW)

Gemäß dem Bericht des US-Landwirtschaftsministeriums zur Hopfenanbaufläche wird im Erntejahr 2019 eine Gesamtfläche von 23.205 ha bewirtschaftet, was einem Zuwachs von rund 932 ha (+4 %) im Vergleich zum Vorjahr entspricht. In der Kategorie der Aromasorten wurde lediglich der Anbau der privat gezüchteten Sorten um 774 ha (+5 %) erweitert. Die Anbaufläche der Sorte Citra® vergrößert sich um 1.074 ha (+42 %), wodurch sie mit 3.656 ha (ein Anteil von 16 %) ihre Position als Sorte mit der größten Anbaufläche in den USA festigt. Die Sorte Mosaic® verzeichnet einen Zuwachs von 597 ha (+54 %), während die relativ neue Sorte Sabro™ mit einer Flächenerweiterung um mehr als 300 % auf eine Gesamtanbaufläche von 274 ha kommt. Auch die Sorte El Dorado® gewinnt mit einer Erweiterung ihrer Anbaufläche um 171 ha (+79 %) weiterhin an Bedeutung. Simcoe® verzeichnet ebenfalls einen geringen Anstieg von 153 ha (+9 %). Amarillo® hingegen ist im zweiten Jahr in Folge von einem Rückgang um 221 ha (-19 %) betroffen.

Bei fast allen allgemein zugänglichen Sorten kommt es erneut zu einem Rückgang der Anbaufläche, lediglich die relativ neue Sorte Cashmere tritt hier mit einem Zuwachs von 126 ha hervor. Centennial verringert sich um weitere 395 ha (-20 %) und Cascade um 362 ha (-14 %). Chinook schließt sich mit einem Rückgang von 185 ha (-16 %) an und auch Willamette führt seinen Abwärtstrend mit einem Rückgang von 140 ha (-24 %) fort. Bittersorten hingegen führen im Erntejahr 2019 ihren leichten Aufwärtstrend mit einer Flächenerweiterung von 159 ha (+3 %) fort. Pahto™ zeigt dabei den größten Zuwachs von 155 ha (+22 %), dicht gefolgt von Eureka™ mit 136 ha (+62 %) sowie CTZ mit zusätzlichen 130 ha (+5 %). Summit™ verzeichnet einen Rückgang von 203 ha (-32 %), was aber teilweise wieder durch den Zuwachs bei Pekko™ um 126 ha ausgeglichen wird. Die Anbaufläche der Sorte Nugget wird nochmals um 104 ha (-18 %) kleiner. Insgesamt bleibt das Verhältnis zwischen Aroma- und Bittersorten im PNW unverändert bei 74 % zu 26 %.

Welt

Im Erntejahr 2019 werden weltweit auf etwa 61.500 ha Hopfen angebaut, was einem Zuwachs um ca. 1.100 ha bzw. 1,8 % entspricht.

Umrechnungstabelle Maße und Gewichte

Flächenmaße:		**Gewichte:**	
1 Hektar (ha) = 10.000 m²	= 2,471 acres	1 metr. Tonne (t) = 1.000 kg	= 20 Ztr. = 2.204,6 lbs
1 acre	= 0,4047 ha	1 Zentner (Ztr.) = 50 kg	= 110,23 lbs = 1,102 cwt (USA)
			= 110,23 lbs = 0,984 cwt (GB)
		1 hundredweight (cwt/USA)	= 100 lbs = 45,36 kg
			= 0,9072 Ztr.
Hohlmaße:		1 hundredweight (cwt/GB)	= 112 lbs = 50,800 kg
1 hl = 100 l	= 26,42 gall = 0,8523 bbl (USA)		= 1,0160 Ztr.
1 hl = 100 l	= 22,01 gall = 0,6114 bbl (Brit.)	1 centner (GB)	= 100 lbs = 45,36 kg
1 barrel (bbl/USA)	= 31 gall = 1,1734 hl		= 0,9072 Ztr.
1 barrel (bbl/GB)	= 36 gall = 1,6365 hl	1 kg	= 2,20462 lbs
		1 lb	= 0,45359 kg

JOH. BARTH & SOHN	Joh. Barth & Sohn GmbH & Co. KG Freiligrathstraße 7/9 90482 Nürnberg Deutschland	Telefon: +49 911 5489-0 Telefax: +49 911 5489-330 E-Mail: info@johbarth.de www.barthhaasgroup.com
HAAS	John I. Haas, Inc. 5158 MacArthur Blvd, NW, Suite 300 Washington, DC 20016 USA	Telefon: +1 202 777-4800 Telefax: +1 202 777-4895 E-Mail: info@johnihaas.com www.johnihaas.com
BARTH-HAAS HOPS ACADEMY All there is to know about hops!	Barth-Haas Hops Academy Freiligrathstraße 7/9 90482 Nürnberg Deutschland	Telefon: +49 911 5489-0 Telefax: +49 911 5489-330 E-Mail: info@hopsacademy.com www.barthhaasgroup.com
BARTH-HAAS UK	Barth-Haas UK Ltd. Hop Pocket Lane Paddock Wood, Kent, TN12 6DQ Großbritannien	Telefon: +44 1892 833415 Telefax: +44 1892 836987 E-Mail: enquiries@barthhaas.co.uk www.barthhaasgroup.com
HPA hops from Australia	Hop Products Australia 446 Elizabeth Street North Hobart, Tasmania 7000 Australien	Telefon: +61 3 6282 2000 Telefax: +61 3 6245 0970 E-Mail: info@hops.com.au www.hops.com.au
BARTH-HAAS GROUP CHINA	Barth Haas (Beijing) Trade Co., Ltd. Unit 630–632, Level 6 China World Tower 1 No. 1 JianGuoMenWai Avenue 100004 Beijing, Volksrepublik China	Telefon: +86 10 6590 7096 Telefax: +86 10 6590 7095 E-Mail: info@barthhaaschina.com www.barthhaaschina.com
BARTH-HAAS GROUP HONG KONG	Barth Haas (Hong Kong) Ltd. Unit 7, 14/F, Blk C, Wah Tat Industrial Centre 8-10 Wah Sing Street, Kwai Chung, NT Hong Kong	Telefon: +852 6200 2452 E-Mail: andre.feldmann@johbarth.de
SimplyHops.co.uk	Simply Hops Ltd. Hop Pocket Lane, Paddock Wood, Kent, TN12 6DQ Großbritannien	Telefon: +44 800 1075073 E-Mail: enquiries@simplyhops.co.uk www.simplyhops.co.uk
barth!nnovations unlocking the potential of hops	Barth Innovations Ltd. Hop Pocket Lane Paddock Wood, Kent, TN12 6DQ Großbritannien	Telefon: + 44 1892 830890 E-Mail: enquiries@barthinnovations.com
BetaTec® hop products	BetaTec Hop Products 5158 MacArthur Blvd, NW, Suite 300 Washington, DC 20016 USA	Telefon: +1 202 777-4800 Telefax: +1 202 777-4895 E-Mail: info@betatechopproducts.com www.betatechopproducts.com
NATECO$_2$	Hopfenveredlung St. Johann GmbH Auenstraße 18-20 85283 Wolnzach Deutschland	Telefon: +49 8442 66-0 Telefax: +49 8442 66-66 E-Mail: contact@nateco2.de www.nateco2.de
	Hopfenveredlung St. Johann GmbH Mainburger Straße 15 93358 St. Johann Deutschland	Telefon: +49 9444 878-0 Telefax: +49 9444 878-178 E-Mail: contact@hopfenveredlung.de www.hopfenveredlung.de

Bierspielwiese und Geschmackswerkstatt

Von den 80er Jahren bis 2006 fristete der Hopfen als geschmacksgebender Rohstoff für Bier ein Mauerblümchendasein. Er verlor zunehmend an Bedeutung und war einfach nur noch selbstverständlich. Während die Hopfenwirtschaft in einer ewig währenden Rezession gefangen schien, tat sich in einer Mini-Nische der US-Brauwirtschaft Erstaunliches. Ende der 1970er Jahre begannen mutige, kreative Heimbrauer mit dem Rohstoff Hopfen zu experimentieren und kleine Unternehmen zu gründen. Sie erschufen neue Bierrezepturen, ließen alte, lang vergessene Bierstile wieder auferstehen oder erfanden gleich gänzlich neue. Damit gewannen sie immer mehr begeisterte Fans und Anhänger. In den letzten zehn bis fünfzehn Jahren ist Craft-Bier über eine Nische in den USA hinausgewachsen, global geworden und hat vor allem die Einstellung aller Brauer, egal ob groß oder klein, aber auch die Einstellung der Verbraucher zu Geschmack und Hopfen unwiderruflich verändert.

Die BARTH-HAAS Gruppe ist leidenschaftlich motiviert von der Vision „Der Hopfenexperte für besten Biergeschmack weltweit" zu sein. Sichtbarer Ausdruck ist der neu geschaffene BARTH-HAAS Campus in Nürnberg in der Freiligrathstraße 7/9.

Alle Sinne werden hier bedient. Nicht nur die auditiven oder visuellen, vor allem die haptischen Sinne kommen voll auf ihre Kosten. Riechen, schmecken, fühlen ist das Motto.

Auf rund 500 Quadratmetern wurde ein permanentes Zuhause für die BARTH-HAAS Hops Academy geschaffen. Einem komfortablen Seminarraum schließen sich eine voll ausgestattete Profiküche mit Vorbereitungsraum sowie ein interaktiver Tunnel der Sinne an, von dem aus man in eine professionelle Geschmackswerkstatt mit anschließendem Sensorikstudio gelangt. Von dort wird der Blick frei auf die glänzende State of the Art 80l Brauanlage von Kaspar Schultz. Ein Tap Room mit komplett ausgestatteter Zapftheke sowie Tischen und Sitzplätzen für Bierevents vervollständigt das Ensemble.

Der BARTH-HAAS Campus wird unsere Kunden und Partner inspirieren und ihnen ermöglichen gemeinsam mit uns in neue Dimensionen der Produktentwicklung vorzustoßen. So finden im Seminarraum regelmäßig „Hop Flavorist Courses" statt, Intensivkurse zur sensorischen Analyse der Sortenvielfalt, die in unterschiedlichen Niveaustufen angeboten werden. Im Sensorikstudio trainieren Brauer und Einkäufer die Grundlagen der professionellen Hopfenbonitierung. Unterstützendes Werkzeug in der Geschmackswerkstatt ist eine Software, die Brauern, Einkäufern, Entwicklern sowie Hopfenpflanzern hilft, ihre Wahrnehmung zu kalibrieren und Geschmacksprofile ihrer Produkte zu definieren.

Die neue Konzeptbrauerei lädt zum Experimentieren und Entwickeln ein. Die Anfang 2019 fertig gestellte Brauanlage ist das funkelnde Kernstück des Campus: Das halbautomatische Viergeräte-Sudhaus ist klein und flexibel genug, um viele verschiedene Techniken, Hopfensorten und neue Produkte auszuprobieren. Die Anlage erlaubt, an jeder Station des Brauprozesses Hopfen hinzuzufügen. Zur besonderen Ausstattung gehört das „Hop-Rocket", ein fahrbares Dosagesystem, das beliebig in den Brauprozess integriert werden kann.

Begleitet, inspiriert und fachlich beraten werden die Nutzer der Campus Brauerei von den Brauingenieuren und Geschmacksexperten des Brewing Solutions Teams von Dr. Christina Schönberger. Sie freut sich besonders darüber, dass die 2011 gegründete BARTH-HAAS Hops Academy auf dem Campus nicht nur ein neues Zuhause findet, sondern in ein Gesamtkonzept eingebettet ist, das unsere Wertschätzung für das besondere Produkt Bier und die wunderbare Pflanze Hopfen ausdrückt.

Der BARTH-HAAS Campus ist eine Bierspielwiese. Alles darf ausprobiert werden. Scheitern ist ebenso erlaubt wie das Erobern neuer Horizonte. Damit setzt der BARTH-HAAS Campus neue Standards und lädt ab sofort Brauer, Einkäufer, Entwickler, Hopfenpflanzer, Brauschul- und Forschungspartner zum Experimentieren, Entwickeln, Spielen und Lernen ein.

Wir danken all jenen Stellen und Personen, die uns mit Informationen unterstützen und so zum Gelingen des Barth-Berichtes beitragen.

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/53093-1906-1002

BARTH-HAAS GROUP